Jahresbericht 2022

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

Inhalt

4 Wort des Präsidenten

6 Wirtschafts(politischer) Rückblick

11 Volksabstimmungen / Kampagnenstützpunkte

12 Bericht der Geschäftsstelle

18 Bilanz des Exportdienstes (Berner Handelskammer)

22 Aus den Sektionen

27 Vorstand

30 Geschäftsstelle

31 Adressen

Titelbild

Betriebsrundgang bei der Schweizer Zucker AG in Aarberg
anlässlich der Hauptversammlung vom 27. April 2022.

Impressum

Erscheinungsdatum	März 2023
Auflage	3600 Exemplare
Druck	Rickli+Wyss AG, Bern

Wort des Präsidenten

Daniel Arn

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Mitglieder

Welch ein Jahr haben wir wiederum hinter uns! Das 2022 war – auch für unsere Wirtschaft – erneut sehr herausfordernd. Anfangs Jahr verlor die Covid-19-Pandemie zunehmend an Bedeutung. Jedoch erfolgte durch eine strenge Zero-Covid-Politik in China zunächst eine weltwirtschaftliche Dämpfung und die stark expansive Geldpolitik der Notenbanken als Antwort auf die Pandemie führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen und damit zu erhöhten Preisen. Die bereits im Jahr 2021 gestiegenen Rohstoffpreise wurden mit dem Krieg Russlands in der Ukraine und der Neuausrichtung der europäischen Energiepolitik dann nochmals angeheizt. Im Kampf gegen die überraschend hartnäckige Inflation drehten alsbald die Notenbanken ihre Geldpolitik innert kürzester Zeit von expansiv auf restriktiv. Die Leitzinserhöhungen führten zu extrem schnellen Zinsanstiegen und drückten auf die Wirtschaftsleistung und die Konsumentenstimmung in der zweiten Jahreshälfte. Während sich viele Dienstleistungsbranchen dennoch günstig entwickelten, ging die Wertschöpfung in der Industrie leicht zurück. Der kurzfristige Ausblick trübte sich folglich ein. Am Arbeitsmarkt blieb die Lage hingegen positiv, wenn man den Fachkräftemangel einmal ausblendet. Die Schweizerische Nationalbank rechnet für 2023 mit einem BIP-Wachstum von rund 0,5 % und einem Preisanstieg insbesondere für Energie und Nahrungsmittel.

Alles in allem zeigt sich die Berner und die Schweizer Wirtschaft auch bei der Häufung von Krisen verhältnismässig resistent. Dennoch werden immer wieder einzelne Branchen in Mitleidenschaft gezogen. Der HIV stand auch in diesen Zeiten seinen Mitgliedern unterstützend zur Seite. Insbesondere in der zunächst sehr unübersichtlichen Energiesituation haben wir versucht, Licht ins Dunkel zu bringen, und mit verschiedenen Mitgliederbriefen und Einzelauskünften für Transparenz zu sorgen. Selbst wenn nur ein Teil unsere Aktivitäten in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden kann, haben wir zum Beispiel durch die Betreuung der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft des Grossen Rates und durch kantonale Vernehmlassungen konkret auf die Gesetzgebungen eingewirkt. Wie im Zusammenhang mit der Bewältigung der Folgen der Pandemie durften wir oft auf eine gute Zusammenarbeit und einen regelmässigen Austausch mit der Berner Regierung und der Verwaltung zählen. Zu erwähnen sind an dieser Stelle auch der fruchtbare Erfahrungsaustausch mit unserem Dachverband economiesuisse, welcher sich vorab auf nationaler Ebene für gute Rahmenbedingungen engagiert. Fast vergessen geht bei der Vielzahl von aktuellen Themen jeweils, dass der HIV unter dem Namen «Berner Handelskammer» auch im Bereich der Exportdienstleistungen und von vielseitigen Ausbildungen engagiert ist.

Das Jahr 2022 war auch ein wichtiges Wahljahr in unserem Kanton, indem am 27. März 2022 die Regierung und der Grosse Rat neu bestellt werden mussten. Der HIV hat sich mit grossem Engagement gemeinsam mit den Partnerverbänden dafür eingesetzt, dass die bürgerliche Mehrheit im Regierungsrat, welche (meist) ein Garant für wirtschaftsfreundliche Entscheide darstellte, verteidigt werden konnte. Der Einsatz hat sich gelohnt. Im Regierungsrat konnten die Bürgerlichen ihre vier Sitze dank der neuen, guten Kandidatin, Astrid Bärtschi (Die Mitte), halten. Bei den Grossratswahlen hat sich demgegenüber die «Grüne Welle», die sich seit den Nationalratswahlen 2019 in verschiedenen Kantonen und Gemeinden manifestierte, weiter fortgesetzt. Immerhin konnte auch im Grossen Rat die bürgerliche Mehrheit mit den Exponenten aus SVP, FDP, Die Mitte, EDU und Bürgerliche Stadt- und Landliste BSL knapp gehalten werden. Das heisst, im Grossen Rat verfügen die genannten Parteien noch über insgesamt 81 von 160 Sitzen (im Jahr 2018 waren es 84 von 160). Mit Blick auf die Einzelresultate sind 25 HIV-Mitglieder in den Grossen Rat gewählt oder wiedergewählt worden.

Bei unseren vier politischen Schwerpunkten «Bildung stärken», «Verkehrserschliessung verbessern», «Steuern senken» und «Bürokratie abbauen» haben sich im Berichtsjahr immerhin ein paar Fortschritte abgezeichnet. So konnte sich der HIV beispielsweise im **Bildungsbereich** gemeinsam mit den Partnerverbänden erfolgreich gegen die Schliessung der Klassen Metallbauer/in und Elektrozeichner/in an der Berufsfachschule Bern (gibb) durchsetzen. Auch im Bereich der **Gesamtverkehrsinfrastruktur** als einer der wichtigsten Standortfaktoren bewegt sich etwas. Im Gegensatz zum motorisierten Individualverkehr wird der öffentliche Verkehr stetig ausgebaut und scheint Priorität zu geniessen. Immerhin sind nun aber die beiden Verkehrssanierungen in Aarwangen und Burgdorf-Oberburg-Hasle endlich abstimmungreif und der HIV engagiert sich personell und finanziell für ein doppeltes Volks-Ja am 12. März 2023.

Punkto **Steuern** liegt der Kanton Bern nach wie vor am untersten Ende der schweizerischen Rangliste. Dies zeigt unser alljährlicher Berner Steuermonitor. Unser stetes Bemühen um eine Verbesserung hat hier bisher wenig Früchte getragen.

Im Gleichschritt mit einer punktuellen **Reduktion von Vorschriften,** sind auch im Berichtsjahr neue hinzugekommen. Damit ergibt sich etwa ein Nullsummenspiel hinsichtlich unserer Forderung des Abbaus von Bürokratie. Positiv zu werten sind immerhin einzelne Digitalisierungsschritte im Rahmen der Steuererklärungen, in der Verwaltung generell oder beim Baubewilligungsverfahren.

Dank

Der HIV besteht aus sieben Sektionen, welche eine ausgezeichnete regionale Verankerung des Verbandes sicherstellen und den Mitgliedern mit engagierter Arbeit einen grossen Mehrwert bringen. Dafür bedanke ich mich bei allen Sektionen und ihren Vorständen sehr herzlich. Nur gemeinsam bilden wir «die Kraft der Wirtschaft» und erhalten im politischen Diskurs Gewicht.

Auch danke ich der Geschäftsstelle unter der Leitung von Adrian Haas herzlich für die geleistete Arbeit. Sein Team und auch er selbst haben sich erneut durch ein Engagement mit Herzblut für den HIV und dessen Ziele stark gemacht. Gemeinsam bringen wir «die PS auf den Boden», um unsere Unternehmen und Mitglieder zu unterstützen und den Kanton weiter zu bringen.

Ihnen, geschätzte Mitglieder, gilt der grösste Dank. Dank Ihrer Mitgliedschaft bei unserem Verband setzen Sie ein wichtiges, solidarisches Zeichen. Ein Zeichen, das unterstreicht, dass wir mit unseren Anliegen als Wirtschaft im Kanton Bern wahrgenommen und gehört werden.

Herzlichsten Dank.

Daniel Arn

Wirtschafts(politischer) Rückblick 2022

Dr. Adrian Haas, Direktor
Sibylle Plüss-Zürcher, Fürsprecherin, stv. Direktorin
Jasmin Waldvogel, MLaw, Juristische Sekretärin

Auch im Jahr 2022 hat sich der HIV des Kantons Bern bei einer Vielzahl von wirtschaftspolitisch wichtigen Geschäften mit dem Ziel engagiert, die Standortbedingungen für Unternehmen im Kanton Bern zu verbessern. Dabei galten die an der Hauptversammlung 2018 definierten politischen Schwerpunkte «Bildung stärken», «Verkehrserschliessung verbessern», «Steuern senken» sowie «Bürokratie abbauen» als Leitlinie. Wie die nachstehenden Ausführungen zeigen, haben wir uns auch in anderen wirtschaftsrelevanten Bereichen engagiert.

In der Folge wird eine Auswahl von politischen Geschäften präsentiert, mit denen sich unsere Geschäftsstelle im Berichtsjahr befasst hat. Auf telefonische Stellungnahmen und Auskünfte sowie die umfangreichen Arbeiten im Rahmen der parlamentarischen Gruppe Wirtschaft (PGW) wird nicht näher eingegangen.

Im Januar äusserte sich der HIV in einer ausführlichen Stellungnahme zur **Steuergesetzrevision 2024**. Mit der vorliegenden Teilrevision des Steuergesetzes wollte der Regierungsrat die steuerliche Behandlung von Solaranlagen vereinheitlichen und diese stärker fördern. Die Revision sah vor, neu sämtliche Photovoltaik- und Solarthermieanlagen von der amtlichen Bewertung auszunehmen und in allen Fällen auf eine Erhöhung des Eigenmietwertes zu verzichten. Zudem sollte der Erlös aus dem Verkauf von selbst produziertem Strom künftig im Umfang des Eigenbedarfs steuerfrei bleiben. Investitionskosten für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen sollten neu bereits bei der Erstellung eines Neubaus abziehbar sein und nicht wie bisher erst später bei fertiggestellten Gebäuden. Die vorliegende Revision befasste sich zudem mit verschiedenen parlamentarischen Vorstössen und enthielt einzelne Anpassungen zur Optimierung der Veranlagungspraxis. Auf tarifarische Massnahmen wollte der Regierungsrat verzichten. Der HIV forderte

den Regierungsrat auf, im Rahmen dieser Vorlage im Sinne von kleinen Schritten nachzubessern, das heisst sowohl eine Tarifanpassung bei den natürlichen Personen (Antrag zu Art. 42) als auch bei den juristischen Personen vorzusehen (Antrag zu Art. 95). Sodann bat der HIV den Regierungsrat, im Rahmen eines interkantonalen Vergleichs die Steuersituation betreffend den Vorsorgekapitalien bzw. die damit verbundenen Wegzugsanreize und entsprechenden Steuerausfälle genauer zu erörtern und allenfalls gestützt darauf, eine Tarifanpassung vorzuschlagen. Zudem lehnte der HIV die Eröffnung einer Möglichkeit für die Gemeinden, die Liegenschaftssteuer nach der Energieeffizienz der Gebäude abzustufen, klar ab. Zum einen fehle heute die Grundlage zur Einstufung aller Gebäude (deren Erstellung wäre mit grossem Aufwand verbunden). Zum andern dürfte der damit beabsichtigte Lenkungszweck hinsichtlich einer energetischen Sanierung winzig klein sein, da es sich bei der Liegenschaftssteuer um eine bescheidene Steuer handle.

Im Februar 2022 reichte der HIV seine Stellungnahme ein zur **Parlamentarischen Initiative «Mehrjahresbetrachtung bei der Schuldenbremse für die Investitionsrechnung».** Um die geplanten, kostenintensiven Investitionsvorhaben des Kantons Bern realisieren zu können, soll es in der Schuldenbremse für die Investitionsrechnung künftig möglich sein, Überschüsse aus Vorjahren zur Finanzierung von kommenden Investitionen zu verwenden. Zudem soll der Grosse Rat mit qualifiziertem Mehr zur Finanzierung eines ausserordentlichen Investitionsmehrbedarfs eine zeitlich begrenzte Neuverschuldung ausnahmsweise zulassen können. Bei zukünftigen ausserordentlichen Ereignissen wie bspw. die Coronavirus-Pandemie, soll der Grosse Rat die Kompetenz erhalten, die Anwendung der Schuldenbremse mit qualifiziertem Mehr für eine begrenzte Zeitdauer ausser Kraft zu setzen. Der HIV lehnte jegliche Art von Aufweichung und Verwässerung der Schuldenbremse ab, dazu gehörte auch die Flexibilisierung der Schuldenbremse. Die vorliegende Initiative ist aus Sicht der Wirtschaft, welche eine langfristig kohärente Finanzpolitik anstrebt, nicht zielführend. Für die Berner Wirtschaft ist es von grosser Bedeutung, dass die Schuldenbremse im Kanton zum Tragen kommt. Deshalb lehnte der HIV alle in dieser Vorlage präsentierten Varianten konsequent ab.

Mitte März reichte der HIV seine Stellungnahme zur **Änderung des Gesetzes zur Reinhaltung der Luft (Lufthygienegesetz LHG)** ein. Mit dieser Änderung des Lufthygienegesetzes wird die überwiesene Motion 078-2017 «Aufhebung der doppelten Feuerungskontrolle» umgesetzt. Für die Realisierung sind umfassende Änderungen des Vollzugsystems notwendig. Zudem

wird eine gesetzliche Grundlage geschaffen, um Daten bekannt geben zu können: Einerseits von Anlagedaten für energie- oder klimabezogene Zwecke im öffentlichen Interesse sowie andererseits zur einzelfallweisen Videoüberwachung von Anlagen zur Kontrolle von Luftreinhaltungsgrenzwerten. Der HIV begrüsste die Umsetzung der oben erwähnten Motion. Der Abbau von Bürokratie ist bekannterweise ein politischer Schwerpunkt des HIV. Mit der neuen Regelung würden die Anlagebesitzer und Anlagebesitzerinnen die Freiheit erhalten, den Zeitpunkt der Messung als auch das Messunternehmen selbst auszuwählen. Kritisch erachtete der HIV dagegen den neu statuierten Art. 12a LHG, welcher den Einsatz von Videoaufnahmen für die Überwachung von Anlagen legitimiere, welche Emissionsgrenzwerte einhalten müssten. Die Überwachung mittels Videoaufnahmen stelle einen schweren Eingriff in die Privatsphäre der Anlagebesitzerinnen und Anlagebesitzer dar. Zudem erachtete der HIV die Normdichte in Art. 12a LHG als zu gering für einen schweren Eingriff. Der Artikel müsse detaillierter ausgestaltet sein, um eine Eingriffskontrolle überstehen zu können. Ausserdem erachte die Wirtschaft bereits heute die Vorschriften der Luftreinhalteverordnung als sehr streng und sie unternehme sehr viel, um diese einzuhalten. Eine gesetzliche Grundlage im LHG zu schaffen für eine Vollzeit-Überwachung mittels Videos setze den falschen Fokus und werde zu langen und schwierigen Diskussionen zu Ausnahmesituationen führen. Ebenfalls kritisch stand der HIV dem neu statuierten Art. 12b LHG gegenüber, welcher die Weitergabe von Daten an Dritte ermögliche. Besonders vor dem Hintergrund des neuen Datenschutzgesetzes auf Bundesebene, welches Ende 2022/ Anfang 2023 in Kraft trete, sei fraglich, ob Absatz 2 inhaltlich hinreichend sei. Aus genannten Gründen empfahl der HIV, Artikel 12a und 12b LHG zu streichen.

Mitte September liess sich der HIV zur **Richtplananpassung Trift / Grimsel / Oberaar** vernehmen. Der HIV begrüsste die Richtplananpassung Trift / Grimsel / Oberaar und sprach sich für eine Aufstufung der beiden Projekte Trift und Grimsel auf den Koordinationsstand «Festsetzung» im kantonalen Richtplan aus. Aufgrund des Projektstandes solle das Projekt Oberaarsee als «Vororientierung» aufgenommen werden. Die drei Projekte im Kanton Bern gehören gemäss dem «Runden Tisch Wasserkraft» zu den bedeutendsten 15 Projekten in der Schweiz überhaupt und seien von grossem nationalem Interesse. Deren Realisierung trage wesentlich zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes sowie der Energiestrategie 2006 und der Wassernutzungsstrategie 2010 des Kantons Bern bei. Der HIV unterstrich, dass die Versorgungssicherheit im Winter oberste Priorität habe und eine Strommangellage als grösstes Risiko für unser Land beurteilt werde. Durch den Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit der EU sei ein Strommarktabkommen auf längere Frist sehr unwahrscheinlich geworden. Auf der nationalen Projektliste des «Runden Tisches Wasserkraft» weise das Projekt Grimselsee die zweithöchste Winterspeicherkapazität aller 15 Projekte auf und trage mehr als zehn Prozent an das nationale Ausbauziel von 2 TWh bis 2040 bei. Auch wies der HIV darauf hin, dass die Elektrifizierung in vielen Bereichen zunehme (Mobilität etc.), was wiederum die Nachfrage nach erneuerbarer Stromproduktion steigen lasse. Gesamthaft überwogen die erheblichen energiewirtschaftlichen und klimapolitischen Interessen die entgegenstehenden Schutzinteressen bei allen drei Projekten. Es gebe weder technisch noch wirtschaftlich zeitliche Abhängigkeiten zwischen den Vorhaben und die notwendigen Ersatzmassnahmen für die jeweiligen Projekte könnten unabhängig voneinander realisiert werden. Die Projekte hätten unterschiedliche energiewirtschaftliche Zielsetzungen von nationalem Interesse. Beim Projekt Trift werde eine beträchtliche Erhöhung der Stromproduktion bei gleichzeitiger Winterproduktion realisiert und beim Projekt Grimsel primär die Umlagerung von Sommer- in Winterstrom. Kein Projekt könne das andere ersetzen. Stelle man vergleichbare Projekte auf schweizerischer Ebene gegenüber, würden alle drei Projekte bei der Beurteilung von Schaden und Nutzen überdurchschnittlich gut abschneiden. Eine Kompensation an einem anderen Standort sei für alle Projekte nicht gegeben. Die betroffenen Schutzinteressen der Projekte seien in zwei unterschiedlichen Geländekammern situiert und würden sich gegenseitig nicht beeinflussen, weshalb ein Verzicht auf eines der zwei grossen Projekte keine wesentliche Verbesserung bei den Schutzinteressen beim anderen Projekt ergeben würde. Deshalb habe aus Sicht der Wirtschaft die schnelle Realisierung der drei Projekte höchste Priorität.

Ende September äusserte sich der HIV zur Teilrevision des **Gesetzes über Niederlassung und Aufenthalt der Schweizer (GNA)**. Mit den vorliegenden Teilrevisionen des Gesetzes und der Verordnung über Niederlassung und Aufenthalt der Schweizer (GNA, VNA) werden die Einwohnergemeinden und gemischten Gemeinden verpflichtet, ihren Einwohnerinnen und Einwohnern die An- und Abmeldung in digitaler Form zu ermöglichen. Im Weiteren werden die Gemeinden ermächtigt, die Drittmeldepflicht für Vermietende, Liegenschaftsverwaltungen und Logisgebende einzuführen. Der HIV verlangte, die Drittmeldepflicht in Art. 7a E GNA zu streichen. Erstens lasse übergeordnetes Recht keinen Spielraum, den aufgeführten Personenkreisen eine aktive Meldepflicht aufzuerlegen. Gemäss Art. 12 Abs. 1 RHG erlassen die Kantone die notwendigen Vorschriften, damit die nachfolgenden Personen den für die Führung der Einwohnerregister zuständigen Amtsstellen auf Anfrage hin unentgeltlich Auskunft über die meldepflichtigen Personen erteilen (…). Aus einer Auskunftspflicht könne nicht eine Meldepflicht ausgestaltet werden. Und wenn doch, greife die derogatorische Kraft des Bundesrechts. Das bedeutet, dass das Bundesrecht entgegenstehendem kantonalem Recht vorgeht (Art. 49 Abs. 1 BV). Zweitens scheitere Art. 7a E GNA auch an der Verhältnismässigkeit. Ein sehr grosser Teil der Bevölkerung erfülle eigenverantwortlich die Meldepflicht, was eine generelle Drittmeldepflicht in all diesen Fällen obsolet mache. Auch wenn die Drittmeldepflicht ein taugliches Mittel darstelle, sei sie nicht das mildeste unter allen gleich milden Mitteln und würde einer Interessensabwägung nicht standhalten. Eine Auskunftspflicht wäre ein solches mildestes Mittel und ebenfalls zumutbar.

Ende November reichte der HIV seine Stellungnahme zur **Mitwirkung Richtplananpassungen 2022** ein. Der HIV beantragte die Streichung des neuen Instruments KLEK (Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept). Das KLEK in den Richtplan einzubinden bringe keinen Mehrwert, sondern nur einen erheblich höheren administrativen Aufwand bzw. eine Überregulierung. In naher Zukunft werde das Schweizervolk über die Biodiversitäts- sowie die Landschaftsinitiative aus Natur- und Landschaftsschutzkreisen abstimmen. Ein Landschaftsentwicklungskonzept auf der Ebene des kantonalen Richtplans einzuführen, sei daher nicht zielführend. Zudem müsse das Strategiekapitel angepasst werden. Die Klimaanpassung von Siedlungsgebieten stehe in einem Zielkonflikt mit der Vorgabe, verdichtet zu bauen. Ausserdem wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das Instrument KLEK sich nicht eigne für eine direkte Anwendung im Planungs- und Baubewilligungsverfahren bzw. in den entsprechenden Interessenabwägungen und dass dieses nur zusätzliche Rechtsunsicherheit, in die ohnehin bereits sehr komplexen Planungs- und Baubewilligungsverfahren hineinbringe. Ebenso setzte sich der HIV für die Richtigstellung der Bedeutung des Sachbereichs ADT (Abbau, Deponie, Transporte) im Kantonalen Richtplan ein. Es sei

wichtig, dass eine Gleichbehandlung der Abfallanlagen hergestellt werde. Es brauche eine eigenständige Behandlung des Sachbereichs ADT im Strategieteil des Richtplans. Grundsätze und Ziele seien darin auszuführen. Vor allem habe das Massnahmenblatt sämtliche in den regionalen Abbau- und Deponierichtplänen enthaltenen Abbaustandorte aufzulisten.

Im Dezember nahm der HIV Stellung zur geplanten **Änderung der Bauverordnung (BauV)**. Mit der BauV-Änderung legte der Regierungsrat zum einen diejenigen qualitätssichernden Verfahren fest, die für den Nichtbeizug der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK), eine allfällige Festlegung in der baurechtlichen Grundordnung oder den Verzicht auf eine Überbauungsordnung in einer Zone mit Planungspflicht (ZPP) massgeblich sind. Zum andern bedingten die Neuerungen im Zusammenhang mit dem Verfahren für kommunale Pläne – Startgespräch und teildelegierte Vorprüfung – gewisse Anpassungen in der BauV. Bei der Umschreibung der qualitätssichernden Verfahren, die den Nichtbeizug der OLK festlegen, wies der HIV darauf hin, dass die statische Verweisung auf die SIA-Ordnungen im Sinne der Rechtssicherheit und der Transparenz Fragen aufwerfe. Die Wirtschaft erachte es nicht als rechtsdienlich, wenn rechtsanwendende Personen, die sie verpflichtenden und berechtigenden Normen zunächst erwerben müssen, bevor sie diese einsehen und anwenden können. Es sei eine grundlegende Voraussetzung für die Anwendbarkeit und Verbindlichkeit einer Norm, dass diese für die Rechtsunterworfenen zugänglich sei. Erlange die SIA-Normen öffentlichrechtlichen Charakter durch ihre Einbindung in die Bauverordnung (BauV), müsse sie im Sinne des effizienten und digitalen Zeitalters kostenfrei und elektronisch zugänglich sein. Weiter forderte der HIV eine ausgewogenere Vertretung im Fachgremium OLK im Sinne einer Vertretung eines Wirtschaftsverbands (Kostengewissen) und der lokalen Politik (regionaler Einbezug). Insbesondere forderte die Wirtschaft analog Experten Jury nach Art. 142 SIA, eine Vertretung der Bauökonomie in der OLK und somit eine Anpassung des Art. 5 Abs. 3 OLKV. Zudem verlangte der HIV, dass die formellen Anforderungen nicht zu hoch gelegt werden für Gemeinden, welche die Ämterkonsultation, als ersten Teil des Vorprüfungsverfahrens für Pläne nach BauG und für genehmigungspflichtige kommunale (Richt- und Nutzungs-)Planungen, selbst durchführen. Es dürfe nicht sein, dass eine Vereinfachung der Prozesse schlussendlich in einer bürokratischen Verkomplizierung münde.

Volksabstimmungen / Kampagnenstützpunkte

Datum Gremium	Vorlage	Eidg.	Kantonal	Parole	Abstimmung
20.03.2022 Vorstand	Änderung Filmgesetz (Lex Netflix)	x		keine Parole	**15.05.2022**
	Änderung Transplantationsgesetz	x		keine Parole	
	Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustausches zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EU) 2019/1896 über die Europäische Grenz- und Küstenwache und zur Aufhebung der Verordnungen (EU) Nr. 1052/2013 und (EU) 2016/1624 (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)	x		Ja	
	Änderung der Kantonsverfassung «Volksvorschläge vor grossrätlichen Eventualanträgen»		x	keine Parole	
21.06.2022 Leitender Ausschuss	Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer	x		Ja	**25.09.2022**
	AHV-Gesetz und Bundesbeschluss über die MwSt.	x		2-mal Ja	
	Initiative zur Massentierhaltung	x		Nein	
	Update nach den Grossratsbeschlüssen (Ausführungskredite) zu den Verkehrssanierungen Emmental/Oberaargau. Der HIV leitet eine Arbeitsgruppe mit den BernerKMU zur PR-Unterstützung, da gegen die laufenden Unterschriftensammlungen eine ausgeklügelte PR-Kampagne gefahren werden muss.		x	2-mal Ja*	**12.03.2023**
13.12.2022 Vorstand	Verfassungsänderung zur Umsetzung der 2. Säule der OECD-Steuerreform in der Schweiz	x		Ja	**18.06.2023**
	Verfassung des Kantons Bern (KV) (Änderung). Revisionsbedarf aufgrund der parlamentarischen Initiative 189-2019 Mehrjahresbetrachtung bei der Schuldenbremse für die Investitionsrechnung		x	Nein	

* Die Parolenfassung zu den Verkehrssanierunen erfolgte bereits im 2016. So wird der HIV einen Abstimmungskampf entsprechend unterstützen, wenn das Referendum im Oktober 2022 zustande kommt.

Kampagnenstützpunkt

Der HIV übernahm im Auftrag von economiesuisse die Stützpunktfunktion im Kanton Bern für das Komitee «Ja zur Verrechnungssteuer».

Das Stimmvolk hat die Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer am 25. September leider knapp abgelehnt. Mit diesem Nein wurde die Chance verpasst, Steuereinnahmen und Geschäftsmöglichkeiten wieder in die Schweiz zurückzuholen. Diese werden nun weiterhin im Ausland anfallen. Von der gezielten Reform hätten Bund, Kantone, Gemeinden, Unternehmen und der Service public profitiert. In Anbetracht der kommenden Debatte über die OECD-Mindestbesteuerung wäre die Abschaffung ein wichtiger Schritt zum Erhalt der Attraktivität des Standortes Schweiz im internationalen Wettbewerb gewesen. Mit dem Nein bleiben die stetig wachsenden Herausforderungen im internationalen Steuerwettbewerb vorerst bestehen. Umso wichtiger wird eine Umsetzung der OECD-Mindeststeuer mit Begleitmassnahmen, welche die Vorteile des starken Schweizer Standorts auch für die Zukunft sichern. Hier sind Bund und Kantone nun in der Pflicht.

Bericht der Geschäftsstelle

Organe Verband

Leitender Ausschuss

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen des Leitenden Ausschusses (LA) des HIV statt. Das aus dem Präsidium und den sieben Sektionspräsidenten bestehende Gremium tagte dabei in den Räumlichkeiten der Zunft zur Zimmerleuten in Bern.

Kantonalvorstand

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen statt. Der Vorstand besteht aus dem Präsidium mit zwei Vizepräsidenten und 39 Vorstandsmitgliedern. Am 30. März wurde die Sitzung in Thun abgehalten und am 13. Dezember in Bern mit anschliessendem Jahresschlussessen.

Kantonale Hauptversammlung

Erstmals seit 2019 fand die Hauptversammlung am 27. April in Aarberg wieder physisch statt. Die Hauptversammlung wurde gemeinsam mit der Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung durchgeführt mit vorgängiger Besichtigung der Schweizer Zucker AG in Aarberg. Die diesjährige Grussbotschaft übernahm Regierungsrat Christoph Amman, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektor des Kantons Bern. Als Gastreferentin sprach Monika Rühl, Direktorin economiesuisse, zum Thema «Wirtschaftsstandort Schweiz unter Druck». Im statutarischen Teil ist Hansruedi Köng, CEO Post Finance AG, neu in den Kantonsvorstand gewählt worden.

Personelles

Im Jahr 2022 gab es einige personellen Veränderungen auf der HIV-Geschäftsstelle. **Marcel Schwitz, Yolanda Lüönd, Dashmire Rizvanaj, Andrea Roder** und **Daniela Meier-Eggenberger** haben den Exportdienst aufgrund einer Neuorientierung verlassen. Im Gegenzug sind seit Juni **Yannick Allemann** und seit Mitte August **Senad Rizvanaj** zwei erfahrene Exportfachkräfte zum Team hinzugestossen.

Auch in anderen Bereichen der Geschäftsstelle kam es zu personellen Änderungen. Per Ende Juni hat **Sue Jaggi** den HIV verlassen. Als ihre Nachfolgerin hat **Kathrin Siegrist** ab Mitte September u.a. die Führung des Sekretariats der Sektion Bern übernommen. Im Bereich Finanzen/HR kam es ebenso zu Änderungen: Die Leitung dieses Bereichs hat **Alexandra Dubach** ab Juni übernommen. Während ihres Mutterschaftsurlaubs bis Ende August 2023 wird sie durch **Nathalie Wiederkehr** vertreten. Der bisherige Bereichsleiter, **Thomas Hofer**, arbeitet weiterhin im Bereich Finanzen/HR jedoch in einem Teilzeitpensum. Im Weiteren hat **Bas de Graaf** unser Werkstudent den HIV per Mitte Juni verlassen, um seine juristische Praxisausbildung nach absolviertem Studium anzugehen. Anfang Juli hat sein Nachfolger, **Joel Zimmermann**, seine Aufgaben übernommen.

Auf der HIV-Geschäftsstelle sind per Ende 2022 insgesamt 19 Mitarbeitende beschäftigt, was 13 Vollzeitstellen entspricht.

Veranstaltungen / Seminare

HIV-Neujahrsanlass

Aus aktuellem Anlass musste der Neujahrsempfang am 17. Januar als Livestream durchgeführt werden. Daniel Kalt, Chefökonom UBS Switzerland AG, nahm die Mitglieder in seinem spannenden Referat «The Year Ahead – 2022: Jahr der Erkundung» auf eine digitale Reise in die Zukunft mit. Anschliessend reflektierte Adrian Verdun, Regionaldirektor Bern UBS Switzerland AG, das Referat mit Sibylle Plüss-Zürcher als Moderatorin und übernimmt das Schlusswort zum Anlass. Das aufgezeichnete Video finden Sie auf der Website bern-cci.ch/news.

Podiumsanlass «Cyberbedrohung und der Umgang damit»

Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt der Digitalisierung sind sogenannte Cyberbedrohungen. Diese werden zunehmend variantenreicher, komplexer und lauern selbst in kleinsten Datenströmungen. Die topaktuellen Themen «Ransomware» und «Kommando Cyber» wurden am 26. Januar von hochkarätigen Referenten vor 220 Gästen in den Fokus gestellt: Yves Kraft, Senior Penetration Tester & Security Consultant Oneconsult AG, und Divisionär Alain Vuitel, Projektleiter Kommando Cyber der schweizerischen Armee. Regierungsrat Philippe Müller, Sicherheitsdirektor des Kantons Bern, nahm an der anschliessenden Podiumsdiskussion teil.

Revidiertes Schweizer Datenschutzgesetz

Das revidierte schweizerische Datenschutzgesetz (DSG) wird per 1. September 2023 in Kraft treten. Was sind die wichtigsten Änderungen zum bestehenden Gesetz? In welchen Punkten unterscheidet sich das neue schweizerische DSG vom europäischen Datenschutzgesetz (EU-DSGVO)? Was müssen Unternehmen neu beachten? Warum ist es wichtig, sich bereits jetzt auf das neue DSG vorzubereiten? Antworten auf diese und mehr Fragen erhielten die Teilnehmenden am 3. Mai im Hotel Bern von Chantal Lutz, Rechtsanwältin Domenig & Partner Rechtsanwälte AG und Tobias Läderach, CEO Begasoft AG.

Informationsanlass «Prävention – aber richtig!»

Was Firmen für ihre Mitarbeitenden tun und wie sie Prävention aktiv gestalten können, darüber wurde am Podium vom 8. Juni rege diskutiert. Röbi Koller führte nach der Begrüssung von Sibylle Plüss, stv. Direktorin HIV, gekonnt durch das spannende Programm mit Keynotes von Experten auf diesem Gebiet. Die Abschlussrede hielt Mirjam Philippart, Agenturleiterin Suva, Bern.

Präsentation des Berner Steuermonitors 2022

Aus dem Berner Steuermonitor, der von KPMG und dem HIV am 20. Oktober gemeinsam präsentiert wurde, geht hervor, dass Bern weiterhin auf der Rangliste der Einkommenssteuersätze auf Platz 23 verharrt. Und bei den Gewinnsteuern für Unternehmen auf dem allerletzten Platz 26.

Immerhin erlaubt der Kanton Bern im Gegensatz zu anderen Kantonen, die Abzüge für Patente sowie für Forschungs- und Entwicklungskosten voll auszuschöpfen. Wenn ein Berner Unternehmen vollständig von beiden Abzügen profitieren kann, sinkt sein Steuersatz gemäss Steuermonitor von 21% auf 12,4%. Doch im Ranking der reduzierten Gewinnsteuern landet Bern nur auf Platz 22. Da nur gewisse Unternehmen von den Entlastungsmassnahmen der STAF-Reform profitieren können, muss der Kanton Bern weitere Massnahmen wie die Senkung der Gewinnsteuerbelastung in Betracht ziehen, um die steuerliche Standortattraktivität zu erhöhen.

Bei der Besteuerung der natürlichen Personen ist der Kanton Bern mit einem der schweizweit höchsten Einkommenssteuersatz von 41,04 % ungünstig positioniert. Der Schweizer Durchschnitt beim Einkommenssteuersatz liegt 2022 bei 33,52 %. Der Kanton Bern wird für natürliche Personen immer unattraktiver. Wegzüge in umliegende Kantone sind die Folge, was das Steuersubstrat weiter schwächt.

Blick hinter die Kulissen: Gilgen Door Systems AG

Zusammen mit dem Gastgeber, Martin Plüss, CEO Gilgen Door Systems AG, begrüsste Adrian Haas, Direktor HIV, die Teilnehmenden am 7. November zur Blick hinter die Kulissen Veranstaltung in Schwarzenburg. Die Gilgen Door Systems AG baut automatische Tür- und Torsysteme. Gilgen ist in rund 70 Ländern tätig und beschäftigt über 1100 Mitarbeitende. Der nationale Marktführer zeigte auf, wie man als Berner Traditionsfirma im In- und Ausland mit hoher Präzision, Schweizer Qualität und Ingenieurkunst erfolgreich tätig sein kann und was die grössten Herausforderungen sind.

Seminarreihe «Aktuelles aus dem Arbeitsrecht»

Der HIV organisiert regelmässig Seminare zu aktuellen arbeitsrechtlichen Themen. Am 7. April fand ein solches Seminar zu den Themen Krankheit und Kündigung in Bern statt. Bei Kündi-

gungen ist es wichtig, seine Rechte und Pflichten als Arbeitgeberin zu kennen. Auch wurde die Lohnfortzahlungspflicht, der Ferienanspruch bei Krankheit, das Arztzeugnis, der Vertrauensarzt und das Arbeitszeugnis vertieft behandelt.

Am 8. September fand das «séminaire juridique» im Berner Jura auf Französisch statt. Im CIP Tramelan wurde das Thema «Belästigung am Arbeitsplatz» anhand von praktischen Fällen erläutert.

Partnerschaften

Absolvierenden- und Maturierenden-Messe Bern

Am 24. März fand die von der together ag jährlich organisierte Absolvierenden- und Maturierenden-Messe bereits zum 10. Mal in der BERNEXPO statt. Die Plattform ermöglicht Unternehmen, sich mit einem Stand den zahlreich anwesenden und hochmotivierten Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten sowie den Maturierenden als attraktive Arbeitgeber zu präse ntieren. Mit diesem Engagement fördert der HIV einen ersten wertvollen Kontakt zwischen Unternehmen und angehenden Fachkräften.

Sprungbrett-Event Bern

Der von der together ag organisierte Sprungbrett-Event Bern fand am 22. April zum 17. Mal statt. Mittels Workshops und Unternehmenspräsentationen steigern Firmen aus der Region Bern ihre Bekanntheit als attraktive Arbeitgeber. Die Studierenden profitierten vom direkten Kontakt mit der von ihnen auserwählten Unternehmen. So lernten angehende Fachkräfte namhafte Arbeitgeber für Praktika, Bachelor- oder Masterarbeiten, Trainee-Programme und Einstiegsstellen kennen. Der HIV ist Partner dieser Karriereveranstaltung.

Industrienacht Burgdorf und Emmental

Die zum zweiten Mal in Burgdorf und Emmental durchgeführte Industrienacht vom 29. April ermöglichte mit den angebotenen Betriebstouren den zahlreichen Interessierten einen spannenden Einblick in lokale Unternehmen. Sie hatten damit eine sehr willkommene Möglichkeit, spannende Ausbildungs- und Arbeitsplätze kennen zu lernen. Parallel zu den Betriebstouren konnten sich bereits tagsüber Schulklassen, Jugendliche und Eltern an den Informationsständen in der Markthalle über die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze informieren. Der HIV unterstützte zusammen mit der Sektion Emmental die Industrienacht und war mit einem gemeinsamen Stand in der Markthalle präsent. Der Verband nutzte die Möglichkeit, den Besuchern die Chancen einer Berufslehre aufzuzeigen.

«1000 Chancen» / Berufswahlagenda

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem HIV und der Berufswahlagenda Bern/Freiburg hat der HIV das etablierte Konzept «1000 Chancen» mit weiteren Porträts ausgebaut und auf verschiedenen Kanälen publiziert. Aktuell enthält «1000 Chancen» 39 Portraits, die den Sprung von der Lehre in die Chefetage geschafft haben.

So sind die Erfolgsgeschichten seit 2018 auch Teil der beliebten Berufswahlagenda, die den Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse durch die Lehrpersonen gratis abgegeben wird. Die Berufswahlagenda ist zum einen ein Lehr- und Informationsmittel für den Berufswahlprozess und zum andern ein Aufgabenbuch, das die Jugendlichen durchs Jahr begleitet. Die Agenda erscheint jährlich im Mai in mittlerweile sechs kantonalen Ausgaben in einer Gesamtauflage von 39 000 Exemplaren. Mehr unter 1000Chancen.ch.

SwissSkills 2022

Vom 7. bis 11. September 2022 fanden bereits zum dritten Mal die «SwissSkills – die Schweizer Berufsmeisterschaften» statt. Dabei präsentierten 1000 junge Fachkräfte ihre 150 Lehrberufe auf dem Bernexpo-Gelände, wovon in 85 Berufen Meisterschaften ausgetragen wurden. Rund 120 000 Besuchende konnten an den SwissSkills 2022 verzeichnet werden. Der HIV ist Mitglied der SwissSkills und unterstützt diesen Grossanlass auch finanziell. Mehr unter swiss-skills2022.ch.

Berner Sozialstern – Preisverleihung

Am 16. November wurde an einer Feier im Rathaus zum 14. Mal der Berner Sozialstern verliehen. Mit dem Preis anerkennen die Universitären Psychiatrischen Dienste bernische Unternehmen, die sich über eine längere Zeit vorbildlich für die berufliche Integration von Menschen mit psychischen Leiden einsetzen. Der Sozialstern ist mit einem Preisgeld von CHF 10 000 dotiert, das zweckgebunden für integrative Massnahmen eingesetzt werden muss. Der HIV unterstützte diesen Preis von Beginn weg und ist auch mit einem Vertreter in der Jury präsent.

Gewonnen hat den Sozialstern dieses Mal (unter insgesamt 16 Betrieben, die die Kriterien der Jury erfüllten) der Gastrobetrieb Landhaus Liebefeld. Das Landhaus ist ein eigenständiger Betrieb im gehobenen Segment, der mit viel Herzblut soziale Verantwortung wahrnimmt, indem er in familiärer Atmosphäre auch Lernende mit psychischer Beeinträchtigung beschäftigt und ausbildet. Selbst wenn Service und Küche nach eigenen Aussagen manchmal nicht perfekt seien, gelingt es ihm, den gehobenen Standard zu halten und die Gäste zufrieden zu stellen. Zwei weitere Firmen waren in der engeren Auswahl und erhielten die Auszeichnung «Best Practice», nämlich die Bandar Genossenschaft in Bümpliz und das Seelandheim in Worben.

Sendung «Wirtschaft aktuell» / «Wirtschaft kompakt»

In Zusammenarbeit mit dem HIV strahlt Radio Bern1 seit September 2014 die wöchentliche Sendung «Wirtschaft aktuell» aus. Die Sendung besteht aus einem rund zweiminütigen Gespräch oder kurzen Interview zu einem aktuellen betriebs- oder volkswirtschaftlichen Thema im Kanton Bern. Der HIV ist an der Themenfindung beteiligt und hat auch die Möglichkeit, Gesprächspartner aus den Reihen seiner Mitglieder zu stellen. Mit diesem Sendegefäss soll das Verständnis der Bevölkerung für die Zusammenhänge in der Wirtschaft gefördert und ein weiterer Beitrag zu einem positiven Image der Unternehmerschaft im Kanton Bern geleistet werden.

«Wirtschaft aktuell»	«Wirtschaft aktuell»	«Wirtschaft aktuell»
RADIO BERN1	Radio BeO	neo
Mittwoch 11.40 & 18.20 Uhr	Donnerstag 6.15 & 18.45 Uhr	Freitag zwischen 18/19 Uhr

«Wirtschaft kompakt»	«Le Focus économique»
Canal3	Canal3
Donnerstag 8.45 Uhr	Donnerstag 8.45 Uhr

Ab Juni 2022 ist die Kooperation durch den HIV über das Radio Canal3 auch auf die Region Biel-Seeland ausgebaut worden. Canal3 strahlt die Sendung «Wirtschaft kompakt» bzw. «Le Focus économique» ebenso auf Französisch aus und die Vereinbarung ist auf ein Jahr festgelegt. Davon profitieren insbesondere die Sektion Biel-Seeland/Berner Jura und Lyss-Aarberg. Bei den Regionalradios Neo1 und BeO wird für die Sektionen Emmental, Interlaken-Oberhasli sowie Wirtschaft Thun Oberland die Zusammenarbeit mit regionalisiertem Vorspann auf ein Jahr weitergeführt.

Rubrik «Bärner Gwärb» im Bärnerbär

Gemeinsam mit dem Bärnerbär (IMS Sport AG), der Berner Kantonalbank BEKB und der Bäga Innenausbau AG präsentiert der HIV seit 2019 den Netzwerkclub Bärner Gwärb. Diese Wirtschaftsrubrik bietet eine erstklassige Plattform für Unternehmen, die sich als «Bärner für Bärner» positionieren wollen. Mitgliedsunternehmen des HIV können bei einer Teilnahme am Netzwerk «Bärner Gwärb» zusätzlich profitieren. Nebst einer attraktiven Präsenz mit einem Firmenportrait in der bekanntesten Wochenzeitung Berns und der Mitgliedschaft im Netzwerk-Club mi seinen verschiedenen Anlässen, erhalten HIV-Mitglieder ausserdem ein exklusives Gratisinserat im Bärnerbär im Wert von CHF 350.

Wirtschaftswochen an Mittelschulen

Während einer Woche verkörpern Jugendliche Chefs und Chefinnen einer Produktionsfirma. In kleinen, sich gegenseitig konkurrenzierenden Teams leiten sie ein Unternehmen über fünf Geschäftsjahre hindurch, unterstützt durch das Planspiel-Unternehmenssimulation WIWAG®. Sie legen Ziele für ihre Unternehmung fest; so zum Beispiel eine faire Arbeitgeberin zu sein, der Umwelt Sorge zu tragen, ihren Kunden ein grossartiges Produkt anzubieten und selbstverständlich als Firma rentabel zu sein. Gleichzeitig sind sie in jedem Geschäftsjahr mit neuen Rahmenbedingungen konfrontiert, wie etwa neue Technologien, höhere Lohnforderungen oder eine Wirtschaftsflaute. Die ganz Situation ist komplex und bietet viele Zielkonflikte, die es zu bewältigen gilt.

Dank den praxisnahen und nachhaltigen Wirtschaftswochen können die Jugendlichen nicht nur über Wirtschaft nachdenken, sondern selbst konkrete Erfahrungen sammeln. Gecoacht werden die Jungunternehmer und -unternehmerinnen von erfahrenen Führungskräften aus der Wirtschaft, die ehrenamtlich und mit viel Herzblut während der ganzen Woche mit ihrem prall gefüllten Erfahrungsschatz unterstützen. Möchten Sie ebenfalls mithelfen, den jungen Menschen die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge der Wirtschaft näher zu bringen? Dann melden Sie sich bei uns und werden Sie Coach für die Wirtschaftswochen! Vielen Dank.

Mit der Unterstützung der HIV-Sektionen Bern, Biel-Seeland, Interlaken-Oberhasli, Thun und WVO fanden an folgenden Schulen Wirtschaftswochen statt: Gymnasien Bern-Kirchenfeld, Bern-Neufeld, Feusi, Hofwil, Interlaken, Oberaargau, Thun, Wirtschaftsmittelschule Bern und école supérieure de commerce sowie gymnase français.

Vielen Dank an die obgenannten Sektionen sowie den Firmen, die ihre Türen für Betriebsrundgänge öffneten, was einen zusätzlichen Praxisbezug ermöglichte: Asetronics AG, Camille Bloch SA, CTA AG, Emch Aufzüge AG, Fritz Studer AG, Haag-Streit AG, HE Hector Egger Bauunternehmung AG, Herzog Bau AG, Laubscher Präzision AG, Posalux SA, rubmedia AG, Schmocker AG, Vintage Hotel Carlton-Europe Interlaken, Wenger Fenster AG. Allen Coaches aus der Wirtschaft gebührt selbstverständlich ebenfalls ein besonderes Merci!

Wirtschaftswochen-Konferenz

Die Wirtschaftswochen-Konferenz ist Beirat des Vereins «wirtschaftsbildung.ch» und wird vom Direktor des HIV präsidiert. Zusammengesetzt ist diese aus Vertretern von wirtschaftsbildung.ch, den kantonalen Handelskammern, Coaches und Organisatoren. Die Geschäftsführung der Konferenz liegt beim HIV.

Grossratsrating

Am 24. Februar 2022 präsentierte der HIV sein jährliches Rating bezüglich der Wirtschaftsfreundlichkeit der Mitglieder im bernischen Grossen Rat. Auch dieses Mal stimmten die Parlamentarier und Parlamentarierinnen der FDP, SVP, EDU und der Mitte am wirtschaftsfreundlichsten ab.

Bereits zum 18. Mal legte der HIV seine Bewertung zum Abstimmungsverhalten der Grossrätinnen und Grossräte vor. Einerseits erhofft sich der Wirtschaftsverband davon einen Ansporn für Parlamentarier und Parlamentarierinnen, ihr Verhalten wirtschaftsfreundlicher zu gestalten. Andererseits ist das Rating für den HIV und die Wähler und Wählerinnen transparenter, die gerne positive wirtschaftspolitische Akzente setzen möchten. Grundlage des Ratings bildeten die Abstimmungen im Grossen Rat zu Geschäften der vier letzten Sessionen (März 2021 bis November 2021). Insgesamt bewertet wurden 23 Geschäfte mit wirtschaftspolitischer Relevanz, womit die Grossräte und Grossrätinnen – je nach Abstimmungsverhalten und Präsenz – ein Resultat von zwischen maximal +46 und minimal -46 Punkten erzielen konnten.

Im Grossen und Ganzen zeigte sich ein gewohntes Bild: Die bürgerlichen Parteien und ihre Vertreter und Vertreterinnen schwangen ein weiteres Mal obenaus. Am wenigsten im Sinne der Wirtschaft votierten in den berücksichtigten Sessionen die PSA, die SP und die Grünen. Im Mittelfeld befanden sich in den berücksichtigten Sessionen die EVP und die GLP. Im Langzeitvergleich seit dem ersten Rating 2003/04 liegt neuerdings die FDP knapp vor der SVP an der Tabellenspitze – gefolgt von der EDU und Mitte. Im Mittelfeld platzieren sich die EVP und GLP, während sich die Grünen, die SP und die PSA am Tabellenende wiederfinden.

In der «Einzelwertung» erreichten in der aktuellen Ratingperiode ein FDP-Grossratsmitglied den ersten Rang: Hans-Rudolf Saxer erreichte in der Ratingperiode 46 von 46 möglichen Punkten. Der HIV gratuliert herzlich zu diesem top Resultat!

Schiedsgerichtsbarkeit/ Mediationswesen

Das Swiss Arbitration Centre ist eine international führende schweizerische Institution für Handelsschiedsgerichtsbarkeit und Mediation. Es besteht seit Juni 2021 als unabhängige Nachfolgeorganisation der Swiss Chambers Arbitration Institution (SCAI) unter Beteiligung der Schweizerischen Vereinigung für Schiedsgerichtsbarkeit (ASA) sowie den Handelskammern Basel, Bern, Genf, Neuenburg, Tessin, Zentralschweiz und Zürich. Das Centre unterhält Büros in Genf, Lugano und Zürich und verwaltet Schiedsverfahren nach der Internationalen Schweizerischen Schiedsordnung (Swiss Rules), die national und international als Standard für eine effiziente Konfliktlösung gelten.

Jedes Jahr hilft das Swiss Arbitration Centre Hunderten von Unternehmen und Privatpersonen, ihre Streitigkeiten auf faire, private und effektive Weise beizulegen. Die Dienstleistungen des Centre stehen für alle Streitigkeiten zur Verfügung, unabhängig von deren Art, der Nationalität der Parteien, dem Ort des Schiedsverfahrens und dem anwendbaren Recht. Das Swiss Arbitration Centre ist in der Lage, Streitigkeiten rasch und effizient ohne Beizug der Öffentlichkeit beizulegen, so dass die Parteien schnell wieder zur Tagesordnung übergehen können. Als Plattform für Fachwissen wird das Centre von einem globalen Netzwerk von Anwendern der Schiedsgerichtsbarkeit und der alternativen Streitbeilegung, von Juristen der ASA und den sieben Schweizer Handelskammern unterstützt. Weitere Informationen sind unter swissarbitration.org verfügbar.

Rechtsberatung

Die HIV-Mitgliedschaft bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Rechtliche Fragen – gerade in Bezug auf Anstellungsverhältnisse – aber auch in anderen Bereichen sind für viele KMU eine grosse Herausforderung. Deshalb steht die Rechtsberatung (rechtsberatung@bern-cci.ch) den Mitgliedern bei betrieblichen Rechtsfragen als Anlaufstelle im Rahmen einer ersten Konsultation unentgeltlich zur Verfügung.

Im Jahr 2022 erfolgten 37 Rechtsberatungen in deutscher und eine in französischer Sprache. Die Rechtsfragen bezogen sich mehrheitlich auf arbeitsrechtliche Themen wie Jahresarbeitszeit, Pikettdienst, Arbeitszeugnis, Personalreglement, Mehrfachbeschäftigung, Anstellung Jugendlicher, Konkurrenzverbot, Kündigung und Freistellung sowie Haftung, Kündigung nach Krankheit, Lohnfortzahlung sowie Übergang des Arbeitsverhältnisses bei Nachfolge. Auch andere Rechtsgebiete wie Standortförderung, Ausscheiden eines Verwaltungsrats oder Klauseln im Aktionärsbindungsvertrag waren Gegenstand unserer Rechtsberatungen.

Corona-Hotline

Die im Jahr 2018 speziell eingerichtete Mailadresse corona@bern-cci.ch ist nach wie vor gültig. Auch im Jahr 2022 haben wir einige Fragen zur Härtefallhilfe beantwortet.

Bilanz des Exportdienstes (Berner Handelskammer)

Sibylle Plüss-Zürcher,
Leiterin Exportdienst

Die Schweiz hat letztes Jahr sowohl mehr exportiert wie auch importiert. Besonders die Uhrenindustrie hat stark zugelegt. Geprägt von steigenden Preisen stiegen die Exporte deutlich um 7.2 %, stagnierten jedoch preisbereinigt. Die Importe hingegen wuchsen um nominal 16.8 % und nahmen real leicht zu. Im letzten Quartal des Jahres war der Handel in beiden Verkehrsrichtungen rückläufig. Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von CHF 43.5 Mrd.

Die Schweizer Wirtschaft ist im Berichtsjahr exportseitig breit abgestützt. Fast alle Warengruppen verzeichnen ein Plus. Besonders erfolgreich waren die Uhren sowie die Bijouterie- und Juwelierwaren. Diese Produkte erreichten gegenüber dem Vorjahr mit +11.4 % und 14.8 % ein neues Rekordniveau. Gemessen am gesamten Exportwirtschaftswachstum verzeichneten jedoch die chemisch-pharmazeutischen Produkte mit CHF +3.7 Mrd. den grössten Anteil. Ebenfalls, wenn auch nicht ganz so stark, stiegen die Ausfuhren von Maschinen und Elektronik (CHF +1.9 Mrd. oder +6.1 %), von Metallen (CHF +1.2 Mrd. oder +8.5 %) und von Präzisionsinstrumenten (CHF +729 Mio. oder +4.2 %).

Auch aus geografischer Sicht war die Schweizer Exportwirtschaft gut unterwegs. Gegenüber dem Vorjahr konnten in allen drei bedeutenden Wirtschaftsräumen mehr Güter geliefert werden. Mit einem Plus von 8.6 % erzielte Asien den grössten Zuwachs. Nordamerika folgt mit 7.8 % und Europa legt mit 6.3 % zu. In der EU entwickelten sich vor allem die Ausfuhren nach Slowenien (+44.1 %) und Italien (+37.1) besonders dynamisch. In den beiden anderen Hauptmärkten waren Japan und die USA die stärksten Wachstumstreiber. Die USA ist mit rund CHF 50.7 Mrd. auch das zweite Jahr in Folge der wichtigste Absatzmarkt der Schweiz.

Die stark gestiegenen Energiepreise haben das Bild auf der Importseite im Berichtsjahr geprägt. Dies führte bei den Energieträgern zu einer Verdoppelung der Bezüge auf CHF 12.7 Mrd. Viele andere Warengruppen konnten allerdings auch zweistellige Wachstumsraten aufweisen. So zum Beispiel chemisch-pharmazeutische Produkte mit +18.3 %, Maschinen und Elektronik mit +10.5 % oder Bijouterie- und Juwelierwaren mit +11.7 %. Mehrheitlich stammen die importierten Produkte aus

Europa, insbesondere aus Frankreich, Deutschland und Italien. Slowenien verzeichnet sogar eine Verdreifachung der Importe auf. Der Zuwachs in Asien ist vor allem auf die Mehrimporte aus China (+13.5 %) zurückzuführen. Der grösste Importzuwachs stammt jedoch mit 22 % aus Nordamerika.

Eine Umfrage von economiesuisse vom 5. Dezember 2022 zeigt, dass Schweizer Unternehmen für Energie, Rohstoffe, Vorprodukte oder Fachkräfte tiefer in die Tasche greifen müssen. Der Krieg in der Ukraine und die Null-Covid-Politik Chinas wirken sich nach wie vor auf die Lieferketten aus. Weil Russland als grosser Anbieter wegfällt, sind Energieträger und Rohstoffe knapp, vor allem in Europa. Die hohen Energiepreise sowie die rigide Covid-Politik Chinas machen das Produzieren teurer und die Preise für Vorprodukte steigen. Es bestehen Engpässe bei Vorprodukten, die sich auf die gesamte Lieferkette auswirken. Viele Unternehmen melden, dass solche Engpässe auch bei Vorprodukten aus dem europäischen Ausland anhalten. Hinzu kommt der anhaltende Mangel an Fachkräften auf dem Schweizer Arbeitsmarkt.

Die Probleme auf den Beschaffungsmärkten werden nicht so schnell verschwinden. Die allermeisten Unternehmen, die bereits mit Lieferengpässen konfrontiert sind, rechnen mit weiteren Engpässen in den nächsten sechs Monaten. Weil die Wirtschaft insgesamt 2023 nur noch leicht wachsen wird, weitet sich der Fachkräftemangel zwar nicht mehr weiter aus. Dennoch werden Firmen weiterhin grosse Mühe bekunden, geeignetes Personal einzustellen.

Die Energiekrise wird als grösstes Konjunkturrisiko eingestuft. Vier von fünf Unternehmen gingen zwar nicht davon aus, dass es im Winter 2022/2023 zu einem Strommangel kommen wird. Anhaltend hohe Energiepreise sind für die Wirtschaft aber trotzdem eine gewaltige Herausforderung. Und weil auch die Konsumenten mehr für Energie bezahlen müssen, bleibt weniger Geld für andere Dinge übrig. Die Unternehmen rechnen mit sinkenden Margen, weil sie die Kostensteigerungen nur teilweise auf die Kunden überwälzen können. Doch Preiserhöhungen werden für viele Unternehmen unumgänglich sein. Rund die Hälfte der Unternehmen hat die Preise in den letzten drei Monaten schon angepasst und rund drei Fünftel gehen davon aus, dass sie dies in den nächsten drei Monaten machen müssen.

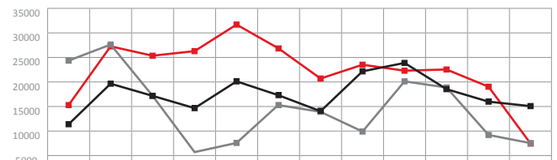
Neben den punktuellen Problemen auf den Beschaffungsmärkten belastet die hohe generelle Inflation vor allem in Europa und den USA das Wachstum. Die Inflation sorgt für eine sinkende Nachfrage in den zwei wichtigsten Exportmärkten für Schweizer Unternehmen, weil die Lohnerhöhungen mit der Inflation nicht Schritt halten und dementsprechend die Kaufkraft der Konsumentinnen und Konsumenten sinkt. In der Schweiz wird die Inflation deutlich tiefer ausfallen. Doch auch hierzulande führen die hohen Energiepreise bei den Privaten zu Mehrausgaben, beispielsweise bei den Miet- und Heizkosten.

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und dem Preisüberwacher PUE wurde im Berichtsjahr ein neuer Rahmentarif für die Schweizer Industrie- und Handelskammern (SIHK) vereinbart. Dies mit dem Zweck, die Bemessung der Gebühren schweizweit im Rahmen einer Bandbreite zu harmonisieren und zu vereinfachen und in einzelnen Kategorien zu senken. Der schweizweit gültige Rahmentarif sowie der daraus abgeleitete, neue Gebührentarif der Berner Handelskammer wurden vom SECO genehmigt. Der neue Rahmentarif hat für die Berner Handelskammer einschneidende Folgen bezüglich der Erträge. Konnte die Berner Handelskammer per Ende Juni 2022 noch ein Plus von CHF 6729 (+1.86 %) verzeichnen, nahmen die Einnahmen ab Einführung des neuen Rahmentarifs per 1. Juli 2022 kontinuierlich ab. Die Gebührenentwicklung für das Berichtsjahr setzte sich im Detail wie folgt zusammen:

Carnet ATA/CPD

Das Carnet ATA ist ein internationales Zollpapier. Es ermöglicht die vorübergehende Ein- und Wiederausfuhr von Waren in 77 Ländern. Während der Gültigkeitsdauer von einem Jahr kann das Dokument beliebig oft verwendet werden. Für den Carnet-Inhaber bzw. dessen Vertreter fallen keine Zoll- und Einfuhrabgaben im Ausland an. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass dieselben Produkte absolut unverändert aus dem besuchten Land wieder ausgeführt werden. Mit dem Carnet ATA können unterschiedliche Arten von Waren ausgeführt werden. In der Regel sind dafür Messe- und Ausstellungsgüter, Warenmuster sowie Berufsausrüstungsgegenstände (Waren zur Verwendung für wissenschaftliche/kulturelle Zwecke oder bei sportlichen Veranstaltungen) vorgesehen.

2022 hat die Berner Handelskammer für ihre Kunden insgesamt 2003 Carnet ATA/CPD ausgestellt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme der Dokumente von +326 (+19.44 %). Mit den ausgestellten Dokumenten konnten wir einen Ertrag von CHF 267 928.15 erreichen, was einer Zunahme von +27.31 % entspricht. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung zwischen 2020/2021/2022:



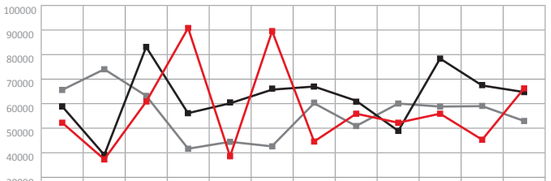
	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
2020	24404	27636	17162	5694	7608	15285	13937	9949	20050	18966	9234	7526
2021	11421	19717	17436	14736	20047	17311	14183	22157	23924	18572	15941	15010
2022	15224	27253	25283	26204	31669	26810	20568	23547	22296	22546	19081	7447

Eine Smartphone-App soll künftig die elektronische Abwicklung der notwendigen Formalitäten beim Carnet ATA ermöglichen. Die technische Infrastruktur für das elektronische Carnet ATA (eATA) wird aktuell in einer Pilotphase getestet. Das Projekt eATA wird durch die Vereinigung der Schweizer Handelskammern, der ICC und der WCO sowie der EU-Kommission forciert. Die Schweiz spielt im Rahmen der Digitalisierung des Carnet ATA eine zentrale Rolle. Die Schweizer Kompetenz sowie die langjährige Erfahrung in die Entwicklung der tech-

nischen Architektur sowie des Designs der mobilen App fliesst in eine internationalen Task Force mit ein.

Ursprungsbeglaubigungen im nichtpräferenziellen Warenverkehr

Die rechtlichen Grundlagen über die Beglaubigung des nichtpräferenziellen Ursprungs von Waren bilden die beiden Verordnungen des Bundes VUB und VUB-WBF. Wird eine Ware in der Schweiz entweder vollständig erzeugt oder genügend bearbeitet, hat sie schweizerischen Ursprung. Der ausländische Ursprung hingegen darf nur auf der Grundlage eines nachprüfbaren Ursprungsnachweises legalisiert werden. Im Berichtsjahr konnte die Berner Handelskammer das verhaltene Plus des Jahres 2021 nicht weiterführen. Im Vergleich zum Vorjahr sind insgesamt 9935 Dokumente beglaubigt worden, was einer Abnahme der Anzahl Dokumente von -583 (-5.54 %) sowie einer Abnahme der Gebühren von -8.10 % entspricht. Die Anzahl der elektronischen Dokumente hat hingegen erneut zugenommen. Im Berichtsjahr wurden 6623 Dokumente (+30.45 %) mit «certify» beglaubigt. Nachfolgend auch hier der Vergleich 2020/2021/2022. Trotz der Einbrüche im Februar und Mai 2022 verzeichnete die Berner Handelskammer per Ende Juni 2022 noch ein Plus der Einnahmen. Ab Juli 2022 verläuft die Kurve der Einnahmen deutlich tiefer als gegenüber den Vorjahren.



	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
2020	65548	73981	63118	41554	44377	42515	60356	50819	60029	58747	58843	52874
2021	58565	38932	82927	55943	60341	65975	66802	60638	48989	78199	67375	64542
2022	52249	37272	60908	90454	38582	89582	44574	55733	52241	55910	45317	66220

Viele Länder fordern für die Einfuhr von Waren einen Nachweis für das Ursprungsland. Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen werden als Begleitdokumente für die Einfuhr von Waren im nichtpräferenziellen Warenverkehr verlangt. Diese Forderung hat in der Regel handelspolitische Gründe und dient den Behörden zur Überwachung von Einfuhrbeschränkungen, Antidumpingabgaben, Kompensationsabgaben, Handelsembargos, Schutz- und Retorsionsmassnahmen, Mengenbeschränkungen oder tarifären Kontingenten. Die Einfuhrbestimmungen des Empfangslandes sind somit massgebend dafür, ob ein Ursprungszeugnis erforderlich ist. Das Ursprungszeugnis wird ebenfalls zur Erfüllung von vertragsrechtlichen Vereinbarungen, häufig auch als Voraussetzung von Zahlungsgarantien (Akkreditiven) verwendet. Durch ein vorhandenes Freihandelsabkommen profitiert der Schweizer Exporteur im präferenziellen Bereich von Zollbefreiungen oder -reduktionen.

Der Schweizer Exporteur kann die Beglaubigung seiner Ursprungszeugnisse in Papierform oder online auf www.certify.ch beantragen. Seit 2021 werden sämtliche elektronisch beglaubigten Ursprungszeugnisse mit dem international anerkannten Label der International Chamber of Commerce ICC ausgestellt. Das Qualitätslabel steht für die Integrität und Glaubwürdigkeit der Aussteller.

Nebst den Ursprungszeugnissen beglaubigt die Handelskammer auch andere Dokumente und Atteste wie Visa-Anträge, Handelsregisterauszüge oder Verträge.

CITES-Zertifikate

Der illegale Handel mit exotischen Tier- und Pflanzenarten ist ein einträgliches Geschäft, allerdings mit dramatischen Folgen. Viele freilebende Tier- und Pflanzenarten sind in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Viele Tier- (ca. 3500 Arten) und Pflanzenarten (ca. 25 000 Arten) unterliegen mittlerweile strengen Bestimmungen. Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) überwacht die Ein-, Aus- und Durchfuhr von geschützten Tieren und Pflanzen, bzw. Teilen oder Erzeugnissen daraus, nach den Bestimmungen des Artenschutzes (CITES FAUNA und CITES FLORA), sowohl bei gewerblichen Sendungen als auch im Reiseverkehr. Werden verbotenerweise geschützte Tiere oder Pflanzen, bzw. ohne die erforderlichen Dokumente (CITES-Zeugnisse), ein- oder ausgeführt, können diese vom BAZG als Zollpfand bzw. durch die CITES Kontrollstellen oder das BLV beschlagnahmt werden.

Die Berner Handelskammer stellte im Berichtsjahr im Auftrag des BLV Total 6993 CITES-Zertifikate für Schweizer Exporteure aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von +8.32 %.

Exportberatungen und -weiterbildungen 2022

«Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.» Diese Worte von John F. Kennedy treffen es auf den Punkt. Die Anforderungen der internationalen Wirtschaft und die Qualität der arbeitstechnischen Abläufe werden immer komplexer und anspruchsvoller. Um beruflich mit der Entwicklung Schritt halten zu können, ist ein fundiertes Fachwissen erforderlich. Mitarbeitende, mit deren Fachwissen eine gut funktionierende Organisation der Exportabwicklung gewährleistet werden kann, entwickeln sich daher immer mehr zu einem echten Konkurrenzvorteil.

Die Berner Handelskammer möchte hier ihren Beitrag dazu leisten und bietet ihren Kunden laufend verschiedene Aus- und Weiterbildungen im Exportbereich an. Wir führen regelmässig Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen (Datenschutz, Swissness, Brexit) sowie Ausbildungsseminare (auch in französischer Sprache) und Webinare zu verschiedenen Exportthemen (Zoll, MWST, Warenursprung, Carnet ATA, nichtpräferenzieller Warenursprung) durch. In Zusammenarbeit mit der SSIB Swiss School for international Business AG, ein Unternehmen der Schweizer Industrie- und Handelskammern, bieten wir verschiedene eidgenössisch anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge an: Exportsachbearbeiter/-In mit SIHK-Diplom, Aussenhandelsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis (BP) oder Aussenhandelsleiter/-In (HFP). Wir versuchen unseren Kunden das nötige Rüstzeug für das erfolgreiche Bestehen im Aussenhandel anzubieten und stehen als Aussenhandelskompetenzzentrum im Kanton Bern gerne als beratender Partner zur Seite.

Im Berichtsjahr hat die Berner Handelskammer sowohl digitale wie auch physische Seminare angeboten. Insgesamt haben rund 150 Teilnehmende von diesem Angebot profitiert und ihr Know-how zu Themen wie Incoterms 2020, Zolldatenbank, Freihandelsverträge, Importabwicklung und Exportabwicklung vertieft oder aufgefrischt.

Zusammenarbeit

Die Berner Handelskammer bearbeitet verschiedene Themen gemeinsam mit dem BAZG und dem SECO. Wir pflegen einen engen Kontakt mit der Arbeitsgruppe Zoll und Ursprung von economiesuisse und der Arbeitsgruppe Innennetz von Switzerland Global Enterprise. Wir führen das Präsidium der Ursprungskommission der SIHK und der Schweizer Garantieorganisation für Carnet ATA/CPD, der Alliance des Chambres de Commerce Suisse sowie das VR-Präsidium der SSIB. Mein Team und ich bringen für unsere Kunden die Erfahrung, das Netzwerk und die Flexibilität mit und versuchen, mögliche Lösungen für die jeweils individuellen Situationen aufzuzeigen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bei unseren Mitgliedern und Kunden sowie Referenten für die langjährige gute Zusammenarbeit bedanken.

Abschliessend nutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, mich bei meinen Mitarbeitenden im Exportdienst für die wertvolle Arbeit und den unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der Exportwirtschaft im Kanton Bern zu bedanken.

In diesem Sinne freue ich mich auf die neuen Herausforderungen sowie vielseitigen Begegnungen und spannende Diskussionen, die uns im Aussenhandelsumfeld 2023 erwarten.

Aus den Sektionen

Sektion Bern

Giorgio Albisetti

Rückblick 2022

Trotz der Tatsache, dass die Pandemie im vergangenen Jahr ihren Schrecken verloren hat, blieben die Herausforderungen nicht aus. Als im Februar der Einmarsch der Russen in der Ukraine erfolgte, verdichteten sich die Wolken am Wirtschaftshimmel wieder rasant. Die (versuchte) Annektion der Russen hat innert kürzester Zeit die Energiepreise explodieren lassen, dies wiederum trieb die Inflation zusätzlich an. Diese Tatsache, gepaart mit weiterhin nicht stabilen Lieferketten und dem latenten Fachkräftemangel machten das Jahr für die Unternehmen im Sektionsgebiet einmal mehr zu einer grossen Herausforderung.

Auch im vergangenen Jahr hat sich der HIV aktiv in der Verkehrs- und Finanzpolitik engagiert. So darf als Erfolg gewertet werden, dass die Verkehrsdirektion dem Gemeinderat der Stadt Bern ein Projektkredit unter dem Titel «Massnahmen zur Verbesserung des Wirtschaftsverkehrs» unterbreitet hat. Dies mit dem Ziel, die Erreichbarkeit und die Erschliessung der Innenstadt für den Wirtschaftsverkehr zu optimieren. Ferner hat der HIV wesentlich dazu beigetragen, dass das Budget in der Stadt Bern, das einen Verlust von CHF 35 Mio. vorsah, mit 55 % äusserst knapp angenommen wurde. Es scheint auch in dieser Hinsicht zu einer Trendwende gekommen zu sein.

Ferner blicken wir erfreut auf unsere neue Eventserie «Breakfast Club» zurück. Damit sprechen wir (explizit auch) Personen unter 40 an. An dieser Stelle gratulieren wir Franziska von Weissenfluh zum HIV-Wirtschaftspreis 2022.

Ausblick 2023

Das Jahr 2023 steht mitunter unter dem Stern der Gemeindefusion Bern-Ostermundigen. Im letztjährigen Jahresbericht habe ich mich dahingehend geäussert, dass wir einer Fusion durchaus positiv entgegenstünden, sofern die Chance genutzt werde, die (fusionierte) öffentliche Verwaltung möglichst effizient und damit kostengünstig zu organisieren. Gemäss der per Ende Jahr präsentierten Vernehmlassung wurden unsere Erwartungen nicht erfüllt. Wie sich nun zeigt, geht das Fusionsvorhaben konsequent den einfachsten Weg, in dem das Niveau der einen Gemeinde jeweils auf das höhere Niveau der anderen Gemeinde angehoben wird, so insbesondere im Personalbereich (Löhne, Pensionskasse). Damit schafft man sich zwar mögliche Kritik der Direktbetroffenen aus dem Weg, begründet aber gleichzeitig massive Mehrkosten, welche dem möglichen (und anzustrebenden) Nutzen einer Fusion zuwiderlaufen. Da sämtliche mit der skizzierten Fusion verbundenen Chancen, Synergien zu nutzen und Vorteile zu schaffen, nicht genutzt werden, gilt es diese an der Volksabstimmung vom 22. Oktober 2023 abzulehnen. Es besteht keinerlei Verlässlichkeit, dass notwendige strukturellen Anpassungen jemals vorgenommen werden, zumal die städtische Politik andere Schwerpunkte zu setzen pflegt. Abschliessend gilt es festzuhalten, dass der diffuse Wunsch, als grösseres Gebilde mehr politisches Gewicht zu haben, schlicht nicht nachgewiesen ist.

Mein wichtigstes Anliegen für die Sektion

Die städtische Wohnbaupolitik, die den Schwerpunkt auf preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnungsbau legt, führt dazu, dass das Gewerbe in der Stadt Bern kaum noch Platz findet. Berücksichtigt man die gemäss Wohnstrategie der Stadt Bern noch angedachten 10 000 zusätzlichen Wohnungen, so dürfte die Luft für das Gewerbe dünn werden. Es ist unerlässlich, dass die Rolle und Bedeutung unseres Gewerbes stärker ins Bewusstsein unserer Politiker sowie der Bevölkerung gerückt werden. Nur eine gute Durchmischung von Arbeit und Wohnen führt zu einer lebenswerteren Stadt.

An dieser Stelle will ich es nicht unterlassen, dem per Ende Jahr ausgeschiedene Geschäftsführer, Mario Marti, für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement zu Gunsten eines starken Wirtschaftsstandorts zu danken. Er hat während 14 Jahren als Geschäftsführer der Sektion Bern und Umgebung gewirkt und sich dabei tagtäglich für bestmögliche Rahmenbedingungen eingesetzt. Der ihn ersetzende neue Geschäftsführer, Philip Kohli, ist als Anwalt und Grossrat der Mitte prädestiniert, die Arbeit von Mario Marti erfolgreich weiterzuführen und in die grossen Fussstapfen hineinzuwachsen. Wir wünschen ihm in seinem neuen Amt viel Freude und Befriedigung.

Last but not least sei dem ganzen Vorstand der Sektion Bern für dessen grossen Einsatz gedankt. Ich freue mich auf weitere intensive Diskussionen im Interesse des Wirtschaftsstandorts Bern.

Sektion Biel-Seeland / Berner Jura

Fabian Engel

Rückblick 2022

Auch das vergangene Jahr war geprägt von einer Vielzahl von coronabedingten Unsicherheiten. In regelmässigen Abständen mussten wir uns auf neue Gegebenheiten einstellen. Heute ist diesbezüglich eine gewisse Normalität eingekehrt. Wie nachhaltig die Wirtschaft unter dieser Pandemie gelitten hat, wird sich zeigen. Was wir aber bereits heute definitiv sagen können, Corona hat seine Spuren hinterlassen, im persönlichen Umgang miteinander oder in der Arbeitswelt.

Mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine wurde die Wirtschaft ein weiteres Mal auf den Prüfstand gestellt. Unsere über Jahrzehnte in unserem Kulturkreis erarbeiteten Errungenschaften und Werte wie der Abbau von wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Barrieren wurden ins Wanken gebracht. Mit dem Ukrainekrieg einher ging auch die Verknappung der benötigten Energieressourcen. Die Verfügbarkeit von bezahlbarer Energie ist für einen florierenden Wirtschafts- und Arbeitsstandort entscheidend. Die Energiepreise sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen und haben Höchststände erreicht.

Unerfüllt blieb meine Hoffnung, dass in unserer Region, insbesondere in der Stadt Biel, wieder mehr Weitblick, Sinn für das Gemeinwesen und konstruktives Arbeiten an gemeinsamen Lösungen Einzug hält. Unbeeindruckt von der desaströsen Finanzlage der Stadt werkeln ideologisch verblendete Kreise weiter an ihrem Wunschbild der Stadt der Zukunft. Dabei gehören mittlerweile utopische und wirtschaftsfeindliche Vorstösse im Bieler Parlament leider zur Tagesordnung. Eine positive, Gesellschaft und Wirtschaft umfassende Zukunftsgestaltung, die nicht nur einseitige Partikularinteressen berücksichtigt, sieht anders aus.

Ausblick 2023

«Es kann nur besser werden», so meine Einleitungsworte im vergangenen Jahresrückblick. Manchmal erscheint uns aber das Licht am Ende des Tunnels nach wie vor fern. Die geopolitischen Unsicherheiten beeinträchtigen weiterhin unsere wirtschaftliche Entwicklung. Die hohen Energiepreise und die Verknappung dringend benötigter Rohstoffe haben zur Folge, dass den Bürgerinnen und Bürgern Ende Monat weniger Geld im Portemonnaie bleibt.

Mein wichtigstes Anliegen für die Sektion

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben es deutlich gezeigt: Der Graben zwischen ideologisiertem Wunschdenken und gesellschaftlichem Realitätssinn ist grösser geworden. Es wird viel geredet, gesucht und konzipiert, hingegen Sichtbares nur noch selten realisiert. Die Gestaltung des Bahnhofplatzes, das Agglolac-Desaster und die A5-Debatte lassen grüssen.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns als Wirtschaftsverband hartnäckig und geduldig einbringen und unsere demokratischen Werte stärken. Wohlfahrt und Solidarität bedingen ein funktionierendes Wirtschaftssystem, welches unseren Wohlstand sichert.

Dafür benötigen wir die richtigen Rahmenbedingungen, moderne Infrastrukturen, adäquaten Wohnraum sowie möglichst breit abgestützte, realisierbare Visionen.

Sektion Emmental

Dr. Walter Gerber

Rückblick 2022

Nach den letzten zwei «Corona-Jahren» konnten wir im 2022 erstmals wieder unser ganzes Vereinsprogramm vollständig und ohne Masken oder anderen Einschränkungen durchführen. Was für eine Wohltat.

Den Auftakt machte die HV vom 28. April, die wir nun wieder im gewohnten Rahmen durchführen konnten. Bereits einen Monat später, d.h. am 30. Mai, folgte unser traditioneller Sommeranlass, den wir bei der Firma Zaugg AG in Eggiwil durchführen durften. Am Arbeitgeberlunch vom 24. August trat der neue Rektor der BFH, Sebastian Wörwag, als Gastreferent auf. Er zeigte dabei auf, welchen Beitrag die BFH für die Entwicklung von morgen leisten kann. Am Herbstanlass vom

27. Oktober im Saalbau in Kirchberg sprach Dr. Hans Groth zum Thema «Die Macht der Demografie – Gehen uns die Arbeitskräfte aus».

Aus aktuellem Anlassen sahen wir uns veranlasst, gleichzeitig mit dem Herbstanlass auch eine a.o. HV durchzuführen. Die Grüne Partei des Kantons Bern hatte zuvor erfolgreich gegen den Ausführungskredit-Entscheid des Grossen Rates für die Verkehrssanierungen Oberaargau und Emmental das Referendum ergriffen. Um uns auf den bevorstehende Abstimmungskampf zu wappnen, hat die a.o. HV hierfür einen Betrag von CHF 100 000 gesprochen. Die Abstimmungskampagne führen wir zusammen mit anderen Wirtschaftsverbänden. Die Abstimmung findet am 12. März 2023 statt.

Ausblick 2023

Bekanntermassen leben wir zurzeit in einer sehr bewegten Zeit. Russland–Ukraine-Krieg, Verhältnis China–USA resp. Ost-West, Lieferengpässe, Inflation, Zinsenwende, hohe Energiepreise etc. sind allesamt Themen, die unsere Mitglieder in ihrem privaten und unternehmerischen Handeln tangieren, die verunsichern und eine Geschäftsplanung erschweren. Die vereinsinterne Arbeitgeberumfrage 2022 sowie die Arbeitgebergespräche im November ergaben denn auch, dass unsere Mitglieder für das Jahr 2023 pessimistischer geworden sind.

In politischer Hinsicht werden wir uns – wie bereits erwähnt – voll und ganz auf den Abstimmungskampf für die Verkehrssanierungsprojekte Oberaargau und Emmental konzentrieren. Für die weitere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Emmentals ist die Realisierung des Projekts «Emmentalwärts» eminent wichtig. Das Projekt ist volkswirtschaftlich sinnvoll, umweltverträglich und erhöht die Sicherheit. Zudem ist die Finanzierung sichergestellt. Wir hoffen daher sehr, dass die Berner Bevölkerung den vom Grossen Rat bereits bewilligte Ausführungskredit auch zustimmen und das Referendum ablehnen wird.

Und schliesslich werden wir unseren Mitgliedern auch im 2023 wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Programm mit Firmenbesuchen, Podien sowie namhaften Gastreferenten präsentieren können.

Mein wichtigstes Anliegen für die Sektion

Nach sechs Jahren als Präsident des HIV Emmental darf ich die Leitung unserer Sektion nach der Hauptversammlung vom 27. April 2023 in jüngere Hände legen. Es freut mich sehr, dass wir mit Markus Vögeli, Mitinhaber und CEO der innovativen und weithin bekannten Druckerei Vögeli AG in Langnau, eine junge, dynamische und gut vernetzte Persönlichkeit finden konnten, die gewillt und fähig ist, unsere Sektion in den nächsten Jahren zu führen und motiviert voranzubringen. Ich wünsche Markus Vögeli schon jetzt viele schöne Momente, interessante Begegnungen, Erfüllung, Freude und Erfolg in seinem neuen Amt.

Sektion Interlaken-Oberhasli

Sandro Bolton

Rückblick 2022

Erfreulich ist, dass wir die in unserer Sektion repräsentierten Arbeitsplätze von 5096 auf 6182 steigern konnten. Als neue Mitglieder konnten wir unter anderem die Ruag in Wilderswil mit 250 Mitarbeitenden sowie die von Marc A. Trauffer in dritter Generation geführte Trauffer Holzspielwaren AG in Hofstetten b. Brienz aufnehmen.

Erfreulich war auch, dass wir wieder in unseren gewohnten Rhythmus zurückkehren und diverse Anlässe durchführen konnten.

Die Hauptversammlung im Mai war gut besucht und Gast-Referent Divisionär Peter Merz, hat die Wichtigkeit des Flugplatzes Meiringen und die Beschaffung des neuen Kampflugzeugs F-35 erläutert.

Der Mittagslunch anfangs Dezember mit Gast-Referent Daniel Fischlin, CEO der Kraftwerke Oberhasli AG, war sehr aussagekräftig. Denn das Thema «Wasserkraft und die Zukunft der nachhaltigen Stromversorgung der Schweiz – Wo stehen wir?» hat viele Teilnehmende angesprochen und beschäftigt.

Ausblick 2023

Der Tourismus als wichtigste Wirtschaftsbranche im östlichen Oberland hat sich 2022 erholt und ist teilweise wieder auf das Niveau vom Rekordjahr 2019 zurückgekehrt. Dies ist erfreulich, da auch alle anderen Branchen direkt oder indirekt davon profitieren. Diese Erholung wird sich 2023 fortsetzen und sich somit positiv auf das gesamte Gewerbe auswirken.

Die Tourismus-Kampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung wird wichtig sein, um die Akzeptanz für verschiedene Kulturen zu fördern.

Mein wichtigstes Anliegen für die Sektion

Mein wichtigstes Anliegen hat sich seit dem letzten Jahr wenig verändert. Dabei ist es mir wichtig, dass das östliche Oberland in den Überlegungen des Kantons nicht vergessen geht und dass unsere Region als Wirtschafts- und Lebensstandort an Attraktivität gewinnt. Hinzu kommt, dass das Schul-, Bildungs- und Freizeitangebot sowie die Infrastruktur für die Wirtschaft intakt ist. Nur so kann die wirtschaftliche Zukunft unserer Region gesichert werden.

Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung

Lorenz Schmid

Rückblick 2022

Wir blicken auf ein süsses Jahr zurück. Als Gastgebersektion haben wir über 200 Gäste aus Wirtschaft und Politik zur kantonalen Hauptversammlung in Aarberg begrüsst und ganz nebenbei ins Geheimnis der nachhaltigsten Zuckerherstellung Europas eingeweiht.

Mit Radio Canal3 haben wir die Sendung «Wirtschaft Kompakt» ins Leben gerufen, die dreimal pro Woche die Innovationskraft von Seeländer Unternehmen ins öffentliche Bewusstsein bringt und komplexe Wirtschaftsthemen verständlich präsentiert.

Mit «Mi-Lehr Backstage» stärken wir in Kooperation mit dem BWZ Lyss regionale Lehrbetriebe mit jungen Nachwuchstalenten. Nach intensiven Gesprächen konnten wir dafür auch die Schulen aus Lyss, Aarberg und Büren begeistern. Über 250 Eltern und Schüler:innen haben am Anlass teilgenommen, 15 Seeländer-Lehrbetriebe besucht und über 20 Lehrberufe kennengelernt. Damit verzeichnen wir erneut einen Besucherrekord.

Speziell freut mich die neue Kooperation mit dem Forum Lyss, das mit uns 1x pro Jahr eine:n Wirtschaftsvertreter:in auf die Bühne bringt, der:die die Öffentlichkeit zu begeistern vermag.

Last but not least danke ich der Elektro Linder AG, der Stecma Park AG, Klaus Gribi, Leiter Expertenpool des National Cyber Security Centre und Sebastian Wörwag, Rektor der Berner Fachhochschule. Sie alle haben unsere Mitglieder mit einem Einblick in ihr Schaffen inspiriert und bereichert.

Ein spezielles Dankeschön geht an den Vorstand, der dieses Jahr mit viel Engagement möglich gemacht hat.

Ausblick 2023

Damit der Vorstand die Wirtschafszweige unserer Region abbildet, sind starke Neuzugänge aufgegleist.

Damit wir regionale Unternehmer:innen mit einem Blick hinter die Kulissen anderer Unternehmen inspirieren können, finden mit «Wirtschaft LIVE» und dem «Wirtschafts LUNCH» qualitativ hochstehende Anlässe statt.

Damit wir regionale Lehrbetriebe mit jungenTalenten stärken können, steht «Mi-Lehr Backstage» zum vierten Mal in Folge in den Startlöchern.

Damit wir uns für die Wirtschaft stark machen können, intensivieren wir Kontakte zu prägenden Unternehmen aus der Region.

Mein wichtigstes Anliegen für die Sektion

Mit Andreas Derungs als Präsident und Urs Müller als Arbeitgeberpräsident übernehmen zwei engagierte Vorstandsmitglieder neu die Leitung unserer Sektion.

Ihnen wünsche ich ganz viel Erfolg im Zusammenspiel zwischen Mitgliedern, Politik, Wirtschaft, Institutionen, Medien und Öffentlichkeit. Unsere Erfahrung zeigt, dass wir als Sektion bewegen können. Punkto Wissenstransfer, punkto Vernetzung, punkto Standortattraktivität, punkto Fachkräftemangel und vielem mehr.

Ich danke allen für die Unterstützung, die wir in der Vergangenheit erhalten haben.

Sektion Wirtschaft Thun Oberland

Carlos Reinhard

Rückblick 2022

Das Jahresprogramm startete mit der Hauptversammlung, die wir aufgrund der Pandemie erneut auf schriftlichem Weg durchführten. Umso grösser war die Freude, den Sommeranlass am Thunersee nach 24 Monaten «Zwangspause» wieder physisch durchzuführen. Regierungsrat Philippe Müller referierte zu den aktuellen Herausforderungen in der Sicherheitsdirektion des Kantons Bern.

Nach Corona gibt es indes neue Herausforderungen: Da sind nebst dem Ukraine-Konflikt, der die Welt in Atem hält, den Energie- und Lieferengpässen auch der Fachkräftemangel prägend.

Im Sommer traf sich der Vorstand zu einem Strategieworkshop, um neue Ideen zum Angebot und zu den Firmendienstleistungen zu entwickeln oder weiter zu optimieren.

Im August fand erstmals wieder der Anlass «Mitglieder besuchen Mitglieder» statt. Über 100 Personen liessen sich den Blick hinter die Kulissen bei der Garaventa AG in Uetendorf nicht entgehen. Ebenso begeisterte das Impulsreferat der bekannten Traditionsfirma. Das Jahresprogramm endete traditionsgemäss im November mit der Präsentation zur Wirtschaftsumfrage. Die Rückmeldungen der Mitgliederfirmen zur Umfrage zeigte, dass sich die Wirtschaftslage auch in unserer Region zum Teil signifikant verändert hat und von Stabilität keineswegs die Rede ist.

Auch politisch lief im Geschäftsjahr einiges: So wurde in Thun und Steffisburg im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen sowohl die Zusammensetzungen im Gemeinderat als auch im

Grossen Gemeinderat neu bestellt. Nicht zuletzt durch unser Engagement zusammen mit dem Gewerbeverband Thuner KMU konnten in beiden Kommunen die rechtsbürgerliche Mehrheit ausgebaut resp. verteidigt werden.

Ausserdem haben wir erstmals als Sektion gegen einen Entscheid des Stadtrats von Thun zum neuen Energiefördergesetz eine Beschwerde eingereicht, die im 2023 nach Weiterzug vom Verwaltungsgericht des Kantons Bern beurteilt wird. Beide Verbände sind überzeugt, dass es sich hier um eine zusätzliche Steuer handelt und nicht um eine Kausalabgabe.

Ausblick 2023

Der Vorstand freut sich auf das Jahresprogramm 2023. Hierfür konnten attraktive Referenten gefunden werden. So wird uns an der Hauptversammlung im März der bernische alt-Ständerat Werner Luginbühl besuchen und für den Sommeranlass konnten wir den ehemaligen deutschen Vize-Bundeskanzler, Philipp Rösler gewinnen.

An dieser Stelle bedanke ich mich für die Treue und Unterstützung im vergangenen Jahr und dem Vorstand für den geleisteten Einsatz. Es ist zu hoffen, dass sich die Weltlage bald wieder normalisiert und Themen wie Energiemangel, Inflation, Beschaffungsschwierigkeiten und Fachkräftemangel von der Bildfläche verschwinden, damit wir uns alle wieder dem eigentlichen Kerngeschäft widmen können. Hier gäbe es genug zu tun.

Sektion WVO – Wirtschaftsverband Oberaargau

Edi Fischer

Rückblick 2022

Die Weltwirtschaft und die Weltpolitik haben mehr Einfluss gehabt als üblich, insbesondere der Ukrainekrieg hatte Einfluss auf die exportorientierten Unternehmen. Energiekosten und -verfügbarkeit, Inflation, der erstarkte Schweizer Franken und die fehlenden Arbeitskräfte haben die Planungssicherheit weiter geschwächt. Es war ein Jahr der schwierigen Entscheidungen. Immerhin hat sich die Zuverlässigkeit der weltweiten Lieferketten leicht verbessert.

«Eine Portion Superpower für WVO-Mitglieder» war dann das Ziel von Frau Anitra Eggler. Am Frühlingsanlass hat sie diese in Form von Tipps im Umgang mit der digitalen Dauerablenkung verschenkt.

An der morgendlichen Chefsache referierte Lukas Rühli von Avenir Suisse über die unsinnige Idee, Energieautarkie für die Schweiz zu erlangen. Ökologisch wie wirtschaftlich nicht zu verkraften wären die sozialen Folgen in Form von forcierter Immigration aus den Energielieferländern von heute dramatisch.

Die Firma Heiniger sorgt mit ihren Scherapparaten weltweit für passende Frisuren. Zwar primär bei Schafen, Pferden und Rindern, aber auch bei Hunden und neu auch beim Menschen. Ein Hidden Champion der feinsten Art. Was mit Innovationsgeist aus geschorener Wolle alles hergestellt werden kann, zeigte die Firma Spycher Handwerk AG in Huttwil. Eine einzige Inspiration.

Ausblick 2023

Frühlingsanlass: Besuch bei Bösiger Gemüsekulturen AG in Niederbipp.

HV bei Thommen AG in Aarwangen.

Der effektive Schwerpunkt aber wird die Abstimmung zur Verkehrssanierung Aarwangen + Emmental darstellen.

Mein wichtigstes Anliegen für die Sektion

In unserem Vorstand haben wir drei Schwerpunkte definiert:

1. Verkehrssanierung Aarwangen und Emmental: Wenn wir dies jetzt nicht regeln, dann wird der Kanton Bern weiter an Standortattraktivität für Unternehmen verlieren.

2. Sichere und kostengünstige Energie ist eine wichtige Basis für alle Unternehmen. Die staatlichen Energieversorger haben primär einen Versorgungauftrag und dürfen nicht als weitere Steuereintreiber missbraucht werden.

3. Wettbewerbsfähigkeit der Region aufrechterhalten. Der Zusammenhalt der Wirtschaftsregion soll gefördert werden. Gegenseitige Befruchtung und Erfahrungsaustausch sind in schwierigen Zeiten besonders hilfreich.

Vorstand (Stand 31.12.2021)

Präsident

Daniel Arn

Hans Christen AG
Herzogenbuchsee

Präsident seit 2021
Im Vorstand seit 2021

Vizepräsident

Bernhard Emch

EMCH Aufzüge AG
Bern

Vizepräsident seit 2021
Im Vorstand seit 2010

Vizepräsidentin

Daniela Aeschlimann-Schneider

Amman Unternehmungen
Langenthal

Vizepräsidentin seit 2022
Im Vorstand seit 2022

Sektionspräsidien

Giorgio Albisetti

Von Graffenried AG
Liegenschaften Bern

Präsident Sektion
Bern

Im Amt seit 2020
Im Vorstand seit 2020

Sandro Bolton

Griwa Treuhand AG
Grindelwald

Präsident Sektion
Interlaken-Oberhasli

Im Amt seit 2019
Im Vorstand seit 2018

Fabian Engel

Engel AG
Biel-Bienne

Präsident Sektion
Biel-Seeland/Berner Jura

Im Amt seit 2014
Im Vorstand seit 2014

Edi Fischer

MOTOREX AG
Langenthal

Präsident Sektion
WVO – Wirtschaftsverband Oberaargau

Im Amt seit 2022
Im Vorstand seit 2022

Dr. Walter Gerber

GLB Genossenschaft
Langnau

Präsident Sektion
Emmental

Im Amt seit 2017
Im Vorstand seit 2017

Carlos Reinhard

Reinhard Advisory AG
Thun

Präsident Sektion
Wirtschaft Thun
Oberland

Im Amt seit 2021
Im Vorstand seit 2017

Lorenz Schmid

in flagranti ag
Lyss

Präsident Sektion
Lyss-Aarberg und
Umgebung

Im Amt seit 2020
Im Vorstand seit 2020

Mitglieder

Armin Berchtold
Die Securitas Gruppe
Zollikofen
Im Vorstand seit 2019

Dr. Beat Brechbühl
Kellerhals Carrard
Bern
Im Vorstand seit 2009

Armin Brun
BEKB | BCBE
Bern
Im Vorstand seit 2019

Stefan Dürig
Gebäudeversicherung
Bern (GVB)
Ittigen
Im Vorstand seit 2020

Michael Elsaesser
Bernerland Bank AG
Sumiswald
Im Vorstand seit 2020

Erwin Fischer
FischerPartner
Lengnau
Im Vorstand seit 2012

Luc Frutiger
Frutiger AG
Thun
Im Vorstand seit 2022

Dr. Regula Gloor
Gebr. Gloor AG
Burgdorf
Im Vorstand seit 2002

Walter Haas
HERZOG Bau +
Holzbau AG
Stettlen
Im Vorstand seit 2012

Philipp Hauert
Hauert HBG Dünger AG
Grossaffoltern
Im Vorstand seit 2019

**Dr. med. h.c.
Uwe E. Jocham**
Insel Gruppe AG
Bern
Im Vorstand seit 2012

Urs Kessler
Jungfraubahnen
Management AG
Interlaken
Im Vorstand seit 2009

Remo Kobluk
Rugenbräu AG
Matten b. Interlaken
Im Vorstand seit 2020

Stephan A. Kocher
BridgeKo GmbH
Bern
Im Vorstand seit 2019

Hansruedi Köng
Postfinance AG
Bern
Im Vorstand seit 2022

Louis Krebser
Krebser AG
Thun
Im Vorstand seit 2014

Roland Loosli
ALBIRO AG
Sumiswald
Im Vorstand seit 2007

Thierry P. Lovis
Banque CIC (Suisse) SA
Neuchâtel
Im Vorstand seit 2000

Thomas Mäder
Mäder Bäckerei-
technologie AG
Biel-Bienne
Im Vorstand seit 2010

Bernhard Meyer
Tievnnay AG
Langenthal
Im Vorstand seit 2008

Simon Michel
Ypsomed AG
Burgdorf
Im Vorstand seit 2019

Nicolas Mühlemann
HACO AG
Gümligen
Im Vorstand seit 2016

**Prof. Dr. Thomas
Nösberger**
Digital Audit AG
Bern
Im Vorstand seit 2014

Kurt Rohrbach
Devaux & Rohrbach GmbH
Büren an der Aare
*Im Vorstand 2001–2013
und seit 2015*

Mitglieder

Philippe Rosat
Rosat Rechtsanwälte AG
Bern
Im Vorstand seit 2016

Pascal Rub
rubmedia AG
Wabern
Im Vorstand seit 2010

Thomas Ruch
WoodWork AG
Huttwil
Im Vorstand seit 2020

Daniel Schafer
BLS AG
Bern
Im Vorstand seit 2021

Michel Studer
Manufacture des
Montres Rolex SA
Biel
Im Vorstand seit 2022

Dr. Suzanne Thoma
Sulzer AG
Winterthur
Im Vorstand seit 2014

Bala Trachsel
Republica AG
Bern
Im Vorstand seit 2022

Thomas Trachsler
Die Schweizerische
Mobiliar Versicherungs-
gesellschaft
Bern
Im Vorstand seit 2019

Henriette von Graffenried
vonGraffenried.com AG
Muri b. Bern
Im Vorstand seit 2010

Sandra von May-Granelli
Feusi Bildungszentrum
Bern
Im Vorstand seit 2000

Hans-Martin Wahlen
WAHU GmbH
Hilterfingen
Im Vorstand seit 2012

Cécile Wendling
Bigler Kaufmann
Wendling Rechtsanwälte
Biel
Im Vorstand seit 2021

Fred Wenger
Bedag Informatik AG
Bern
Im Vorstand seit 2021

Ueli Winzenried
Burkhalter Rechtsanwälte
Bern
Im Vorstand seit 2000

Peter Zwahlen
Siloah Kühlewil AG
Englisberg
Im Vorstand seit 2015

Ehrenmitglieder

Ernst Caffi, Muri b. Bern
Vinzenz Losinger, Bern
Bernhard Ludwig, Muri b. Bern
Niklaus J. Lüthi, Burgdorf
Adolf Ogi, alt Bundesrat, Kandersteg
Kurt Rohrbach, Büren a. Aare
Johann N. Schneider-Ammann, alt Bundesrat, Langenthal

Geschäftsstelle (Stand 31.12.2022)

Adrian Haas
Dr. iur. Fürsprecher
Direktor

Sibylle Plüss-Zürcher
Fürsprecherin
Stellvertretende Direktorin
Leiterin Exportdienst
Geschäftsführerin TEAG

Jasmin Waldvogel
MLaw
Juristische Sekretärin, Geschäftsführerin Sektionen Biel-Seeland / Berner Jura und Lyss-Aarberg und Umgebung

Sandra Ehrensperger
Leiterin Kommunikation

Alexandra Dubach
Leiterin Finanzen/HR
(ab 01.06.2022)

Thomas Hofer
Stv. Leiter Finanzen/HR

Nathalie Wiederkehr
Leiterin Finanzen/HR
ad interim
(ab 14.11.22)

Katharina Rufer
Sekretariat WVO
Geschäftsführerin IGBL

Bettina Buckingham
Dipl. Betriebswirtin FH
Leiterin Administration
Geschäftsführerin Sektionen Wirtschaft Thun Oberland und Interlaken-Oberhasli

Sascha Aebersold
Sachbearbeiter kant. Sekretariat

Kathrin Siegrist
Sekretariat Sektion Bern
Sachbearbeiterin kant. Sekretariat
(ab 19.09.2022)

Joel Zimmermann
Werkstudent Projekte
(ab 01.07.2022)

Lara Panicali
Werkstudentin Buchhaltung

Sandra Lütt
Leiterin Exportseminare

Yannick Allemann
Sachbearbeiterin Exportdienst
(ab 01.06.2022)

Senad Rizvanaj
Sachbearbeiter Exportdienst
(ab 15.08.2022)

Manuela Sommer
Sachbearbeiterin Exportdienst
(bis 28.02.2023)

Gisela Münger
Geschäftsführerin Wirtschaftswochen-Konferenz Wirtschaftswochen Kanton Bern

Adressen

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Berner Handelskammer
Kramgasse 2
Postfach
3001 Bern
Telefon Verband: 031 388 87 87
Telefon Export: 031 388 70 70
Fax: 031 388 87 88
E-Mail Verband: info@bern-cci.ch
E-Mail Export: bhk@bern-cci.ch
Internet www.bern-cci.ch

Sektion Bern
Kramgasse 2
Postfach
3001 Bern
Telefon: 031 388 87 87
Fax: 031 388 87 88
E-Mail: hiv-bern@bern-cci.ch

Sektion Biel-Seeland / Berner Jura
Robert-Walser-Platz 7
Postfach 605
2501 Biel /Bienne
Telefon: 032 344 06 84
E-Mail: bielseeland-jurabernois@bern-cci.ch

Sektion Emmental
c/o Bürgi & Partner
Schmiedengasse 27
3401 Burgdorf
Telefon: 034 420 13 33
Fax: 034 420 13 34
E-Mail: hiv-emmental@bern-cci.ch

Sektion Interlaken-Oberhasli
Kramgasse 2
Postfach
3001 Bern
Telefon: 031 388 87 87
Fax: 031 388 87 88
E-Mail: hivinterlaken-oberhasli@bern-cci.ch

Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung
Robert-Walser-Platz 7
Postfach 605
2501 Biel /Bienne
Telefon: 031 388 87 87
Fax: 031 388 87 88
E-Mail: hiv-lyssumgebung@bern-cci.ch

Wirtschaft Thun Oberland
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern
Telefon: 031 388 87 87
Fax: 031 388 87 88
E-Mail: info@wirtschaftthunoberland.ch

WVO – Wirtschaftsverband Oberaargau
Kramgasse 2
Postfach
3001 Bern
Telefon: 031 388 60 33
Fax: 031 388 87 88
E-Mail: info@wvo-oberaargau.ch

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

Kramgasse 2, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 388 87 87
www.bern-cci.ch, info@bern-cci.ch